

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

30. Mai bis 12. Juni

12/2026

Oberes Fricktal – Laufenburg



Die Propstei feiert

Vom Abbruchobjekt zum Bildungshaus: Seit 50 Jahren inspiriert die Propstei Wislikofen die Menschen und bringt ihre Ideen zum Fliegen.

Seiten 2 und 3

Bischof Felix Gmür wird 60. Wo er seinen Geburtstag verbringt, welches Spiel ihn richtig packt und wofür er betet, verrät er im Interview.

Seite 4 und 5

Zweifeln, suchen, aufbrechen

50 Jahre Bildung und Spiritualität in der Propstei

Die Geschichte der Propstei Wislikofen reicht zurück ins 9. Jahrhundert. Seit 50 Jahren nutzt die Aargauer Landeskirche das Haus als Bildungszentrum und Seminarhotel. Zum runden Geburtstag erinnern sich Kursteilnehmende an Sternstunden und Höhenflüge in der Propstei Wislikofen.

Helena und Ursina sind Teilnehmerinnen des Meditationsangebots der Propstei. Ursina seit neun Jahren, Helena meditiert seit über 30 Jahren. Die sogenannte *via integralis* ist ein Weg der Stille, in der sich die Zen-Meditation mit der spirituellen Tradition des Christentums verbindet. Die meisten Angebote finden in der Propstei Wislikofen statt. Meditiert wird hier vor allem im Benediktus-Saal. Helena sagt über ihn: «Die Atmosphäre, die Geschichte, die Energie, die Umgebung, die Stille, das Gefühl, willkommen zu sein, sprechen mich sehr an.» Helena und Ursina besuchen momentan den Lehrgang *via integralis* zur Kontemplationslehrerin. Der Benediktus-Saal hat auch auf Ursina eine besondere Wirkung: «Im Saal selbst findet sich viel Braun vom Holz, gleichzeitig ist durch die grossen Fenster das Grün der Natur sehr präsent. Durch das Zusammenspiel der Farben entsteht eine besondere Stimmung. In der Meditation habe ich das Gefühl, als lösten sich die Wände auf und der Saal und die Natur sind gleichzeitig präsent. Inzwischen ist es ein Nachhausekommen im Benediktus-Saal.» Helena ergänzt: «Ich finde es gut, dass der Raum auch für andere Veranstaltungen genutzt wird. Denn der Weg der Meditation führt nicht nur



Die Propstei Wislikofen gehört zur Gemeinde Zurzach und liegt zwei Kilometer südlich der Grenze zu Deutschland, etwa 20 Autominuten von der Stadt Baden entfernt.

nach innen, sondern auch nach aussen: in die Welt, in die Verantwortung.»

In den Meditationsangeboten werden Texte und Impulse von christlichen Mystikern/innen sowie Rituale, vor allem aus der katholischen Tradition, aufgenommen. Die Methode der Sitzmeditation kommt aus der Zen-Tradition und wird in einem für den westlichen Kulturkreis adaptierten Rahmen praktiziert. «Wichtig ist dabei, neue Ausdrucksformen, eine neue Sprache zu finden», erklärt Helena. Viele Teilnehmende seien zwar christlich geprägt, aber auf der Suche nach etwas jenseits der traditionellen Sprache und Rituale. Andere Teilnehmende seien nicht so stark mit der Kirche verbunden, fänden hier aber eine Spiritualität, die sie anspricht. Für Ursina verbinden sich in der Meditation zwei Welten: «Ich bin christlich geprägt. Gleichzeitig bin ich beruflich mit der östlichen Philosophie verbunden. Für mich ist es wertvoll, dass diese beiden Welten in der *via integralis* zusammenfinden. Es ist eine Praxis, auf die ich mich einlassen

Die Geschichte der Propstei

Im 9. Jahrhundert baute ein alemannischer Siedler namens Wizilin einen Hof, den die Edlen von Waldhausen im Jahr 1113 dem Benediktinerkloster St. Blasien (D) schenkten. Die Benediktiner errichteten an Stelle des Hofes ein Tochterkloster, die Propstei Wislikofen. Während der Kriege in den folgenden Jahrhunderten diente ihnen die Propstei wiederholt als Zufluchtsort, weil die Abtei im Schwarzwald mehrmals zerstört wurde. 1807 wurden sowohl die Propstei als auch das Mutterkloster St. Blasien aufgelöst, und die Pfarrei Wislikofen erhielt die Kirche zur Nutzung. 1812 ging die Propstei an den Kanton Aargau, die Gebäude zerfielen. Nach zweijähriger Renovation übergab der Kanton die Propstei 1976 der Römisch-katholischen Landeskirche Aargau, die sie seither als Bildungszentrum und Seminarhotel nutzt. Sie bietet Raum für Tagungen, kirchliche und kulturelle Anlässe sowie private Feiern. Die Fachstelle Bildung und Propstei organisiert Kurse und Weiterbildungen. Zu den Gästen gehören Teilnehmende an kirchlichen Anlässen ebenso wie Hochzeitsgesellschaften, Chöre, Vereine und Firmen.

Jubiläumsprogramm

Am 12. Juni spricht Pater Martin Werlen, Leiter der Propstei St. Gerold in Vorarlberg, zum Thema «Kirche umgekehrt». Am Sonntag, 14. Juni, findet ein Tag der offenen Tür mit einem Programm für alle Generationen statt. Am 17. September wird Pater Anselm Grün, Benediktinermönch und Autor, online zur Veranstaltung «Alles in allem – was letztlich zählt im Leben» zugeschaltet sein und referieren. Alle Infos unter: www.propstei.ch/jubilaum/

kann.» Für Helena ist die Propstei ein wichtiger Ort: «In den letzten Jahren mussten viele Bildungshäuser aus finanziellen Gründen schliessen. Ich bin glücklich und dankbar, dass die katholische Kirche die Propstei unterstützt und sie ein Ort ist, an dem wir als Meditierende so willkommen sind.»

Ein Segen für den Samichlaus

Christoph Rottmeier amtiert seit 25 Jahren als Samichlaus. Zusammen mit seinem Schmutzli Iwan Santoro besucht er Kinder und Erwachsene und trägt Jahr für Jahr die Friedensbotschaft des Bischofs, der im vierten Jahrhundert in Myra lebte, in die Schweizer Stuben. Als am 12. November 2011 neunzig Samichläuse an der ersten Samichlaussynode in Wislikofen teilnahmen, waren Christoph Rottmeier und Iwan Santoro noch nicht dabei. Der Anlass war damals ein Grosse Erfolg; 40 Teilnehmer mussten abgewiesen werden. Seither ist das Samichlaus-Schmutzli-Gespann aus Winterthur jedes Jahr dabei, wenn im November die Samichläuse vor der historischen Kulisse des ehemaligen Benediktinerklosters in ihren farbigen Gewändern in die barocke Kapelle einziehen.

Vor dem grossen Auftritt werden die Chläuse eingekleidet und geschminkt. Dabei helfen viele Ehefrauen der Samichläuse tatkräftig mit, erzählt Christoph Rottmeier; ansonsten sei die Angelegenheit doch eher in Männerhand. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm der Segen des ehemaligen Bischofs Markus Büchel, den dieser im Gottesdienst an der Synode seinen temporären Bischofskollegen spendete: «Egal, wie fromm die Teilnehmer sind – der bischöfliche Segen verleiht dem Brauch eine besondere Würde.»

Neben dem Segen erhalten die Teilnehmenden an der Synode in verschiedenen Workshops fachliche Inputs. Sie lernen etwa, dass der Samichlaus eine gutmütige, liebevolle und zugewandte Figur ist. Strafen sind verboten, von Ermahnungen wird abgeraten. Allenfalls kann der Samichlaus einen Ratschlag erteilen. «Am wichtigsten ist, dass der Samichlaus

weiss, was in einem Kind vorgeht, wenn es vor ihm steht», sagt Christoph Rottmeier. Er erinnert daran, dass die Figur des Samichlaus die einzige mythische Gestalt sei, die tatsächlich in der Lebenswelt der Kinder auftauche. Ihm gefällt es zu spüren, wie manche Erwachsene vor dem Samichlaus wieder zum Kind werden. Dieses Jahr findet erneut eine Samichlaussynode statt. Christoph Rottmeier und Iwan Santoro freuen sich auf das Treffen, das neben den ernstesten Anliegen immer auch sehr lustig sei. «Wir tragen ein Brauchtum weiter, das jenseits von Kommerz für Nächstenliebe, Schenken und Teilen steht. Wir sind letztlich Friedensapostel.»

Raum für Zweifel, Suche und Aufbruch

Helena Boutellier Kyburz arbeitet als Spital- und Heimseelsorgerin in Laufenburg und Rheinfelden und ist seit über 30 Jahren immer wieder zu Gast in der Propstei. Viele wertvolle Erinnerungen würden sie mit diesem Ort verbinden, erklärt sie: «Die Propstei Wislikofen ist für mich seit vielen Jahren ein besonderer Ort der Begegnung, der Bildung und des Auftankens. Ich schätze die wohltuende Atmosphäre, die gastfreundlichen Menschen und die naturnahe Umgebung, die diesem Haus seinen besonderen Charakter verleihen. Die Offenheit, Herzlichkeit und die gelebte benediktinische Gastfreundschaft haben mich immer wieder neu inspiriert.» Zuletzt weilte sie Anfang dieses Monats für ihre CPT-Ausbildung in Wislikofen. CPT – Clinical Pastoral Training – bildet Seelsorgerinnen und Seelsorger für die Arbeit in der Gemeindepastoral, in Spitälern und Heimen aus. Helena Boutellier Kyburz verbrachte im Rahmen dieser Ausbildung insgesamt vier Wochen in der Propstei. «Für meine Tätig-

keit als Seelsorgerin nahm ich stets wichtige Anregungen mit für eine menschnahe und zugleich kritisch-reflektierte Pastoral. Die Propstei erinnert mich daran, wie sehr Kirche glaubwürdige Orte braucht, die echte Begegnung ermöglichen, Macht- und Sprachbarrieren abbauen und Räume für Zweifel, Suche und Neuaufbruch offenhalten.»

Echte Begegnungen fördern

Jeweils zu Jahresbeginn organisiert die Aargauer Landeskirche für die Mitglieder aller Kirchenpflegen im Kanton die Kirchenpflegetagungen in der Propstei. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchenpflegen erhalten während dieser Tagungen Impulse für ihr Engagement und beschäftigen sich in Gruppen mit praktischen Fragen zu Finanzen, Personalführung oder Kommunikation. Rosanna Sarina Costa ist Kirchenpflegerin in Mellingen und hat im Februar eine Kirchenpflegetagung besucht. Die Propstei sei für sie ein besonderer Ort, an dem Begegnung, Austausch und Reflexion möglich werden, sagt sie. «Von der Kirchenpflegetagung habe ich vor allem mitgenommen, wie wertvoll es ist, gemeinsam über Themen nachzudenken und unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen. Der Workshop hat mir bewusst gemacht, dass gute Lösungen oft dort entstehen, wo Menschen offen miteinander ins Gespräch kommen.» Für ihre berufliche Tätigkeit habe sie mitgenommen, wie wichtig Räume sind, die Konzentration, Kreativität und echte Begegnungen fördern. «Die Atmosphäre der Propstei unterstützt genau das: Man kommt weg vom Alltag und kann Themen mit mehr Ruhe und Tiefe anschauen.»

Marie-Christine Andres, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack



Zahlreicher hoher Besuch: An der Samichlaussynode findet nicht nur einer, sondern fast hundert Chläuse und Schmutzli den Weg in die Propstei.

Mehr Bewegung wagen

Bischof Felix Gmür wird sechzig.

Zum runden Geburtstag spricht Bischof Felix Gmür über die Gefahr des Stillstands, die Rolle von Frauen in der Kirche und warum eine Kirche, in der unterschiedliche Stimmen Platz haben, zwar herausfordert, aber bereichert.

Welches war das beste Geschenk, das Sie jemals zu Ihrem Geburtstag bekommen haben?

Bischof Felix Gmür: Ich kann mich nicht an ein Geburtstagsgeschenk erinnern, was herausragend gewesen wäre gegenüber allen anderen. Am liebsten habe und hatte ich schon immer Geschenke, die man brauchen kann, wie etwa Handschuhe. Das waren und sind aber auch Bücher zum Lesen oder als Kind zum Anschauen, wenn es viele Bilder hatte. Ausserdem durfte ich mir als Kind an meinem Geburtstag immer etwas zum Essen wünschen, das fand ich toll.

Apropos Essen: Wird es zu diesem runden Geburtstag Kuchen geben?

Ich weiss es ehrlich gesagt nicht, weil ich an meinem Geburtstag gar nicht hier sein werde, sondern in Italien. Aber ich bin sicher, dass es da gutes Essen geben wird.

Was war rückblickend das Wichtigste in Ihrer Zeit als Bischof des Bistums Basel? Warum?

Das war und ist die Erfahrung der Vielfalt. Damit meine ich die Vielfalt der Menschen, ihrer unterschiedlichen Charaktere, der unterschiedlichen Arten und Weisen, den Glauben zu leben, die unterschiedlichen Arten auf die Kirche und ihren Auftrag zu blicken, die unterschiedlichen Formen, wie Kirche sich organisiert, im Bistum, in der Schweiz und auf der ganzen Welt.

Was immer schön ist, sind die Mitternachtsfeiern in der Kathedrale hier in Solothurn. Als Bischof darf ich die mit den Gläubigen feiern. Das ist wirklich eine sehr schöne Erfahrung, weil ich mitbekomme, wie die Menschen berührt werden.

Auch die Feiern der Firmung gefallen mir. Es ist schön, zu sehen, dass die jungen Menschen engagiert sind und hoffentlich etwas mitnehmen für ihr Leben.

Wie gehen Sie mit Krisensituationen um?

Krisen gehen immer vor, da muss Anderes warten. Schlimm sind die Krisen rund um die

Missbrauchsfälle, weil es hier um Menschen geht, deren Würde und Integrität verletzt wurden. Hier gibt es Betroffene, Opfer.

In anderen Krisenfällen kann es vorkommen, dass die Lage nicht so eindeutig ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Es geht dann darum, die richtigen Worte zu finden und die richtigen Dinge zu tun und dabei zu versuchen, die Gerechtigkeit im weiteren Sinne im Blick zu behalten und nicht alle Beteiligten in einen Topf zu werfen. Das ist oft schwierig, und ich weiss auch nicht, ob wir als Bistumsleitung wirklich immer alles richtig gemacht haben oder machen.

«Die Aufgabe eines Bischofs sehe ich darin, alle unter dem weiten Dach der Kirche vereint zu wissen, dabei eine klare Haltung zu haben und dennoch offen für den Dialog zu bleiben.»

Was mir sehr nahe geht, sind Konflikte zwischen Menschen in den Pfarreien und Pastoralräumen. Leider sind diese Konflikte manchmal mit Bösartigkeiten verbunden. Vielleicht hindert uns der Anspruch, perfekt sein zu wollen oder zu müssen daran, einen normalen menschlichen Umgang miteinander zu haben. Menschen fühlen sich verletzt, weil zum Beispiel das, was für sie das Heiligste ist – etwa ein Sakrament oder das, was sie im Glauben trägt –, nicht ernst genommen wird. Andere fühlen sich in ihrer Persönlichkeit nicht ernst- und wahrgenommen, etwa weil sie Frauen sind oder junge Menschen. In diesen Diskussionen geht es um Grundbedürfnisse und -überzeugungen. Ich finde es wichtig, diese nicht ein-

fach wegzuwischen, sondern ernst zu nehmen und zugleich zu versuchen, eine sachliche Ebene zu finden. Das ist nicht immer einfach, weil die Erwartungen an Gegenwart und Zukunft der Kirche oft sehr unterschiedlich sind. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, diese Spannungen auszuhalten, ohne vor schnell Partei zu ergreifen. Denn die Aufgabe eines Bischofs sehe ich darin, alle unter dem weiten Dach der Kirche vereint zu wissen, dabei eine klare Haltung zu haben und dennoch offen für den Dialog zu bleiben.

Sie haben sich immer wieder für eine synodale Kirche starkgemacht – für Zuhören, Mitverantwortung und Dialog. Wo sehen Sie hier Fortschritte, und wo bleibt noch etwas zu tun?

Ich habe von Anfang an Wert darauf gelegt, mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in regelmässigem Kontakt zu sein. Es gab damals noch andere Gefässe zum Beispiel Begegnungen mit nichtgeweihten Theologinnen und Theologen, Begegnungen mit Priestern und Begegnungen in den Pfarreien. Jetzt gibt es «Im Dialog mit dem Bischof», ausserdem Leitungskonferenzen und verschiedene Räte, bei denen ich mit dabei bin. Das ist für mich eine wichtige Art, Synodalität zu leben. Neu in den Fokus gerückt ist der Dialog mit den Gläubigen.

«Es ist eine grössere Gefahr für die Kirche, stehen zu bleiben, als zu schnell vorwärtszugehen.»

Insgesamt haben wir bei all den Begegnungen gemerkt, dass es ganz verschiedene Geschwindigkeiten gibt, wie Entwicklungen in der Kirche angegangen werden. Den einen geht es zu schnell, den anderen zu langsam.

Immer wieder stelle ich fest, dass beide Seiten etwas für sich haben. Ich persönlich mache mich dennoch eher für Veränderungen stark, denn ich finde, es ist eine grössere Gefahr für die Kirche, stehen zu bleiben, als zu schnell vorwärtszugehen.

Ich finde es wichtig, dass die Teams in unseren Kirchen gemischt sind. Frauen und Männer, Priester und nicht Geweihte, Jüngere und Ältere. Diese vielfältige Mischung an Menschen bildet die Wirklichkeit der Gläubigen ab, bringt neue und mitunter ungewohnte Perspektiven ein und macht Kirche tragfähig, auch wenn es anspruchsvoller ist, als wenn alle gleicher Meinung sind.

«Frauen mit einzubeziehen, finde ich extrem wichtig. Ich sehe nicht ein, warum man nicht zumindest mit der Diakoninnenweihe schnell vorwärts macht.»

Frauen miteinzubeziehen war für mich von Anfang an ein grosses Anliegen und ist es bis heute. Ich sehe nicht ein, warum man nicht zumindest mit der Diakoninnenweihe schnell vorwärts macht. Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit, zumindest für unsere Breitengrade. Hier komme ich wieder zurück zur Langsamkeit. Wenn man Angst vor zu grossen Differenzen hat, tut man am Ende meistens gar nichts. Manchmal kann Abwarten durchaus sinnvoll sein. Aber in diesem Fall warten wir schon so lange, dass es jetzt nicht mehr angebracht ist.

Wo ich ebenfalls noch Potenzial sehe, ist beim Austausch in den Pastoralräumen gemeinsam mit den Kirchgemeinden. Momentan haben wir eher Strukturen, die dies erschweren.

Zwischen Reformwünschen und Weltkirche entsteht Spannung. Wie gehen Sie damit um?

Ich sehe, auch aufgrund meiner Erfahrungen in weltkirchlichen Gremien, dass in Ländern, in denen heute Krieg herrscht, andere Fragen im Vordergrund stehen als bei uns. Dort geht es zunächst um das schiere Überleben. In solchen Kontexten hat zum Beispiel die Frage nach der Rolle der Frau nicht oberste Priorität. Bei uns hingegen ist diese Frage in Gesellschaft und Kirche sehr präsent und wichtig. Deshalb meine ich, dass man im Sinn der von Franziskus angesprochenen «heilsamen Dezentralisierung» hier Türen öffnen sollte. Beim ständigen Diakoniat hat man den einzelnen Bischofskonferenzen die Möglichkeit



Quelle: René Fuchs

gegeben, dieses Amt einzuführen oder darauf zu verzichten. Manche Länder haben davon Gebrauch gemacht, andere nicht. Ein ähnlicher Weg wäre auch für das Diakoniat der Frau denkbar. Ich sehe nicht ein, warum das grundsätzlich nicht möglich sein sollte.

Synodalität heisst konkret immer auch Un-

«Synodalität heisst konkret immer auch Unterschiedlichkeit. Sie ist eine Art, Geschwisterlichkeit zu leben. Das macht das Ganze nicht einfacher, sondern komplexer, aber dafür spannender.»

terschiedlichkeit. Synodalität ist eine Art, Geschwisterlichkeit zu leben. Das macht das Ganze nicht einfacher, sondern komplexer, aber dafür spannender. Wir müssen für uns selbst die besten Wege finden.

Was wissen nur wenige über Ihren Alltag als Bischof?

Ich stehe immer sehr früh auf, zwischen fünf und halb sechs. Da habe ich eine ruhige Zeit. Ausserdem bin ich selten hier im bischöflichen Ordinariat sondern fast jeden Tag an einem anderen Ort. Oft bin ich an Konferenzen, Treffen oder Meetings.

Wir haben mitbekommen, dass Sie gerne jassen. Machen Sie das auch als Bischof noch regelmässig?

Ja, aber ich jasse nicht als Bischof, sondern als Spieler. Wann immer es möglich ist, mache ich das, in verschiedenen Konstellationen. Jassen ist etwas, das mir sehr grosse Freude bereitet. Das Tolle dabei ist: Es geht ohne grossen Aufwand. Klar, man braucht Zeit, aber ansonsten nur Jasskarten und etwas zum Aufschreiben. Manchmal gewinne ich und manchmal verliere ich. Aber es ist immer sehr lustig.

Sind Sie ein guter Verlierer?

Das müssen Sie die Leute fragen, mit denen ich spiele. Aber ich möchte natürlich gewinnen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Gläubigen nicht verhärten. Ich stelle da und dort Verhärtungen fest und eben auch Bösartigkeiten, und das finde ich wirklich schlimm. Friede fängt bei mir selbst an. Jede und jeder sollte zu sich sagen: Schluss mit den Widerwärtigkeiten in meinem Herzen! Ich wünsche mir Frieden, darauf hoffe ich und dafür bete ich.

Gerade wenn wir auf die Welt schauen, wird deutlich, wie sehr wir Frieden brauchen. Iran, Libanon, Gaza, Syrien, die Ukraine. Aber auch Sudan, Venezuela, Nicaragua, Thailand, Kambodscha, Indien und Pakistan. Bischöfe aus diesen Regionen kommen zu Besuch, und was sie berichten, geht mir sehr nahe. Es ist für mich immer wieder erschütternd zu hören, dass Menschen dort ums nackte Überleben kämpfen. Ich wünsche mir Frieden und Solidarität. Die Menschen in der Schweiz sind solidarisch, das erlebe ich sehr deutlich. Sie sind grosszügig und spendabel. Und ich finde, das dürfen wir nicht verlieren. Solidarität ist eine christliche Tugend, eine grundlegende Weise, den Glauben zu leben. Dass wir das nicht verlieren, das wünsche ich mir.

Interview: Leonie Wollensack

Der Codex Sangallensis 602 in der Stiftsbibliothek St. Gallen ist ein bedeutendes spätmittelalterliches Legendar aus dem 15. Jahrhundert. Es enthält die Heiligenviten der St. Galler Heiligen Gallus, Magnus, Otmar und Wiborada. Eine der 141 kolorierten Federzeichnungen zeigt Wiborada im Gespräch mit dem Bischof von Konstanz, Salomo III.



Wiborada wieder entdeckt

Die erste Schweizer Heilige starb vor 1100 Jahren

Lange war die heilige Wiborada vergessen, obwohl St. Gallen ohne sie nicht UNESCO-Welterbe wäre. Ein Gespräch mit Hildegard Aepli, die Wiborada wiederentdeckt hat.

Hildegard Aepli, was wissen wir historisch gesichert über Wiborada?

Hildegard Aepli: Historisch gesichert sind sowohl ihr Todestag als auch die Festlegung ihres Gedenktages im Jahr 926 auf den 2. Mai. Wir wissen, dass sie zehn Jahre lang als Inklusin bei der Kirche St. Mangen lebte und dort durch ihr Dasein und ihr Wirken grosse Bedeutung erlangte. Vier Jahre zuvor, also 912, verbrachte sie eine vierjährige Prüfungszeit oberhalb von St. Gallen. Auf der Alp des Klosters gab es damals eine kleine Kapelle namens St. Georgen. Der Abt des Klosters besass dort eine kleine Hütte als Rückzugsort, den er Wiborada und ihren beiden Mägden zur Verfügung stellte. Auch deren Namen sind überliefert: Sie hiessen Kebeni und Bertherad. Die drei Frauen lebten vier Jahre lang dort.

Was für ein Leben führte Wiborada vor ihrer Inklusion?

Sie führte ein streng geregeltes Leben nach der Ordnung einer Benediktinerin – geprägt vom Stundengebet. Sie sass wahrscheinlich

einen grossen Teil des Tages in der Kapelle und betete Psalmen. Nach vier Jahren konnte sie entscheiden, ob sie sich wirklich als Inklusin einschliessen lassen wollte – und sie entschied sich dafür. Interessanterweise gibt es zwei Lebensbeschreibungen der Wiborada. Die erste Vita entstand etwa 40 Jahre nach ihrem Tod. Nach ihrer Heiligsprechung 1047 durch Papst Clemens II. wurde die Vita überarbeitet und stilistisch an die Zeit angepasst.

Welche Stellung nahm Wiborada im geistigen und gesellschaftlichen Umfeld des Klosters St. Gallen ein?

Zuerst noch etwas anderes. Es gibt im Stiftsarchiv ein Professbuch der St. Galler Mönche. Wann immer einer ins Kloster eintrat, musste er vor den Altar treten und sich handschriftlich in dieses Buch eintragen. In diesem reinen Männerbuch, das von Gallus bis zum letzten Mönch reicht, hat ein Mönch auch Wiborada eingetragen. Im Professbuch steht: «Wiborada, Inklusin bei St. Mangen, ist von den Heiden ermordet worden am 1. Mai 926.» Das ist ein

Beleg dafür, dass sie bekannt war und es dieser Mönch für wichtig erachtete, das Ereignis zu dokumentieren.

Was war nun aber ihre Stellung?

Über die Jahre wurde Wiborada eine einflussreiche Persönlichkeit. Die Stadtbevölkerung ging bei ihr vorbei, um sich beraten zu lassen. Und aus ihrer Vita wissen wir, dass Fürst Burkhard bei ihr Rat suchte. Den Abt und Mönche beriet sie ebenfalls. Unter anderem sagte sie die Bedrohung durch die Ungarn voraus. Weil der Abt diese Vision für bedeutsam hielt, liess er ein Jahr vor deren Einfall Evakuierungspläne ausarbeiten. Als die Ungarn kamen, war St. Gallen wie leergefegt.

Als Inklusin hat sich Wiborada für eine radikale Lebensform entschieden. Weshalb hat sie aus heutiger Sicht noch eine Bedeutung? Oder ist sie nur eine historische Figur?

Im Vergleich zu Gallus, Otmar und Vadian kommt Wiborada in der Stadt St. Gallen eine zu geringe Bedeutung zu. Sie reiht sich ein

Wiborada

in das Kapitel der vergessenen oder unsichtbar gemachten Frauen, obwohl sie die erste in einem offiziell römischen Verfahren heiliggesprochene Frau der Welt ist. Diese frühmittelalterliche Frau ist die eigentliche Bewahrerin der Stadt. Dank ihr gelangten die ältesten Handschriften auf die Insel Reichenau und wurden so gerettet. Dank ihr ist St. Gallen ein UNESCO-Weltkulturerbe geworden. Ohne diese Frau wäre die Stadt weniger bedeutend.

Wird Wiborada aus Ihrer Sicht verkannt? Was sagt das über unseren Umgang mit dieser Frau? Ist es Zeit, ihr mehr Aufmerksamkeit zu schenken?

An ihr zeigt sich, wie einseitig, ja beinahe einäugig unser Geschichtsbewusstsein ist. Alles fusst auf den Männern und blendet aus, was Wiborada geleistet hat. Das hat auch mit der Reformation zu tun. Damals wurde die Kirche St. Mangen geräumt; zuvor war sie ein blühender Wallfahrtsort. Durch die Inklusinnen verfügte die Stadt St. Gallen über eine sechshundertjährige weibliche Spiritualitätsgeschichte. Von Wiborada an bis zur Reformation gab es durchgehend Inklusinnen. Diese Tradition wurde gewissermassen ausgelöscht. Hier besteht, wie ich finde, ein deutlicher Nachholbedarf in unserem Geschichtsbewusstsein.

Als Frau aus dem zehnten Jahrhundert hat sich Wiborada bewusst den gängigen Lebensentwürfen entzogen. Was macht diesen Schritt aus heutiger Sicht bemerkenswert?

Eine solche Lebensentscheidung ist bemerkenswert, weil es wie ein Ausbruch aus der Normalität war. Als Adelige wäre sie entweder verheiratet worden oder in ein Kloster in Lindau oder Zürich eingetreten. Dort hätte sie unter den Fittichen einer mächtigen Äbtissin gestanden. Aus dieser Perspektive war die Inklusion ein emanzipatorischer Akt. Wiborada entschied sich bewusst für einen eigenen Raum, vergleichbar mit dem, was Virginia Woolf 1928 in ihrem Essay «A Room of One's Own» formulierte.

Wiborada widmete sich zu 100 Prozent der Spiritualität. Was können wir in unserer kurzlebigen Zeit von ihr lernen?

Für mich ist das Bemerkenswerteste: Diese Frau war zehn Jahre lang die einzige bekannte Person, die tatsächlich anwesend war. Also da, in ihrer Zelle bei St. Mangen. Und jede und jeder konnte sie ansprechen. Mit grossem Staunen entdecken wir, welche Bedeutung ihr blosses Dasein hatte. Jemand war da, jemand war ansprechbar. Bei dieser Person floss die Welt zusammen.

Eine ketzerische Bemerkung: Das ist doch ein sehr klassisches, weibliches Rollenbild. Die Frauen sind da und dienen. Auch oder gerade den Männern.

So gesehen handelt es sich um eine traditionelle Rollenverteilung. Ein spannender Aspekt. Aber bleiben wir beim Dasein. In der Moses-Geschichte im Alten Testament gibt es eine Stelle, wo Mose Gott fragt: «Wie heisst denn du? Welches ist dein Name?» Gott antwortet: «Mein Wesen, mein Name ist, ich bin da.» Für mich ist das eine Einladung, auch für Männer – eigentlich für jeden Menschen –, sich zu überlegen: «Wo bin ich da?» Du sitzt jetzt da für unser Gespräch, kannst mit den Gedanken aber an einem anderen Ort sein. Dann bist du nicht da. Aber du kannst versuchen, wirklich und aufmerksam da zu sein. Erst dann bist du auch wirklich präsent. Für mich ist das Dasein nicht an einen Ort gebunden, so wie Wiborada es gelebt hat. Dieser Gedanke lässt sich auch in die heutige Zeit übertragen. Ein schöner Gedanke. Dennoch: Wiborada war eine gefragte Ratgeberin, obschon sie eingeschlossen sehr weltfremd gelebt hat.

Wie erklärt sich das?

Das Spannende ist, dass die Frau zwei Fenster hatte, fast symbolisch für ihr Wirken. Sie hatte ein Fenster in die Kirche St. Mangen. Durch dieses konnte sie am Gottesdienst teilnehmen. Und sie hatte das Fenster zur Welt, durch welches sie von ihren beiden Mägden versorgt wurde und an das auch die Besuchenden kamen. Das ist eine faszinierende Dynamik: ein Fenster nach innen und ein Fenster nach aussen zur Welt. Sie hatte beides zugleich. Ein Fenster nach aussen hatten beispielsweise andere adlige Frauen zur selben Zeit nicht. Diese waren wirklich in ihren Häusern eingeschlossen. Wiborada hatte über das Fenster nach aussen einen direkten Weltbezug, den sonst kaum jemand in diesem Masse hatte.

Seit mehreren Jahren lässt sich immer wieder jemand bei der Kirche St. Mangen für eine Woche einschliessen. Sie haben die Erfahrung als Inklusin selbst gemacht wie etwa 20 weitere Personen. Ist das lediglich ein Abenteuer, oder was löst das aus?

Alle fragen sich zuerst: Wie ist es, wenn man nicht hinausgehen kann? Die grösste Überraschung, nach dem Verschluss der Türe, ist für die allermeistend das Gefühl: «Ich bin frei.» Man hat keine Agenda, der man folgen muss und entdeckt die Qualität des Daseins. Vor allem entsteht ein Raum der Freiheit. Viele sehnen sich danach immer wieder dahin zurück.

**Interview: Ralph Weibel
Zuerst erschienen im Pfarreiblatt FormuKirche**

Hildegard Aepli ist Theologin und Pastoralamts-Mitarbeiterin im Bistum St. Gallen. Sie hat das Projekt «Wiborada 2021–2026» initiiert: www.wiborada.sg

Da sein



Ende Mai verbringe ich eine Woche in der Wiborada-Zelle in St. Gallen. Das ist ein kleines Holzhaus, angebaut an die Kirche St. Mangen, etwas geschützt, abseits der Gasse. Es hat einen Platz zum Schlafen, eine Toilette und ich bekomme jeden Morgen genug Wasser. Einmal am Tag bringt mir jemand eine Mahlzeit vorbei. Es ist für alles gesorgt. Ich werde die Klausur während der Woche nie verlassen. Die Zelle hat zwei Fenster, eines geht nach aussen und ist jeden Tag zwei Stunden offen. Zwischen 12.30 und 13.30 sowie von 17.30 bis 18.30 Uhr können die Menschen bei mir vorbeikommen. Ich werde da sein, zuhören und aufnehmen. Wenn Sorgen da sind, ermuntere ich jemanden vielleicht dazu, diese aufzuschreiben. Das zweite Fenster kann zum Kirchenraum hin geöffnet werden. In der Kirche findet jeden Abend um 18.30 Uhr eine Abendandacht statt, daran nehme ich teil. Wenn es Fürbitten gibt, die jemand anlässlich des Gesprächs am Fenster persönlich aufgeschrieben hat, überbringe ich diese.

Die Idee, mich für eine Woche einschliessen zu lassen, kam mir bei einer Zugfahrt von Winterthur nach Basel. In der Zeitung «20 Minuten» las ich einen Bericht über das Wiborada-Projekt. Ich begann zu recherchieren und sah, dass man sich bewerben konnte. Von Zeit zu Zeit suche ich die Abgeschlossenheit und bin schon weit dafür gereist, bis in die Berge Tibets und ins indische Ladakh. Die Idee, Abgeschlossenheit bloss eine Zugfahrt entfernt in St. Gallen zu finden, gefällt mir. Während der Woche in der Zelle will ich Tagebuch schreiben. Ich habe auch vor, jeden Tag einem anderen Menschen in meinem Leben zu widmen und tiefer über unsere gemeinsame Geschichte nachzudenken, als dies im Alltag möglich ist. Das Projekt liegt mir sehr am Herzen. Die Heilige ist eine Leitfigur und ihr Beispiel regt an, über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche nachzudenken. Wiborada stammte aus einer adeligen Familie, wollte aber weder heiraten noch ins Kloster eintreten. Sie fand ihren ganz eigenen Weg. Sich einschliessen zu lassen, war ein revolutionärer Gedanke.

Gabi Hangartner, Basel

Foto: Urs Bucher

Zusammenkommen

Deutscher Katholikentag in Würzburg

In Deutschland findet alle zwei Jahre der Katholikentag statt. Wir erklären, worum es geht, wie er entstanden ist und dürfen mit einem Teilnehmer in den diesjährigen Katholikentag eintauchen.

Der Katholikentag ist jedes Mal in einer anderen Stadt zu Gast. Dieses Jahr ist die Stadt Würzburg in Bayern Gastgeberin.

Katholikentage richten sich an katholische Menschen, aber auch an Angehörige anderer Religionen und alle, die sich für den Glauben oder die Rolle der Kirche in der Gesellschaft interessieren.

Fünf Tage lang feiern Menschen gemeinsam Gottesdienste, besuchen Ausstellungen oder Konzerte, verfolgen Podiumsdiskussionen und nehmen an Workshops teil. Ausserdem gibt es seit den Neunzigerjahren die «Kirchenmeile», auf der sich viele kirchliche Verbände, Ordensgemeinschaften, Hilfswerke und andere mit Ausstellungsständen vorstellen. Hier finden sich verschiedenste Akteure aus dem Spektrum des kirchlichen Lebens, von der Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche bis zu konservativen Gruppen wie der Legio Mariae (Bewegung, die sich der Verkündigung, dem sozialen Engagement und der Marienverehrung widmet).

Der Katholikentag will einen Raum für die Gläubigen schaffen, in dem sie ihren Glauben in Gemeinschaft erleben, die Zukunft der Kirche aktiv mitgestalten und sich mit den politischen und gesellschaftlichen Fragen der Zeit auseinandersetzen. Er möchte aber auch ein Ort sein, an dem Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch kommen.

Vom revolutionären Aufbruch zur Themenvielfalt

Der Katholikentag findet seit 175 Jahren statt. Zum ersten Mal wurde er im Jahr 1848 in Mainz durchgeführt, in einer Zeit grosser politischer Umbrüche. Während der sogenannten Märzrevolution erkämpften sich Bürger mehr Rechte gegenüber Königen, Fürsten und Her-

zogen. Daran orientierten sich die Teilnehmenden des ersten Katholikentags. Allerdings handelte es sich damals noch nicht um eine Grossveranstaltung für die breite Bevölkerung, sondern um eine Generalversammlung katholischer Vereine.

In der Zeit der beiden Weltkriege fanden keine Katholikentage statt, erst 1948 ging es im bis heute beibehaltenen Zweijahresrhythmus weiter. Meistens findet der Katholikentag über die langen Wochenenden von Auffahrt oder Fronleichnam statt. Eröffnet wird er mit einer zentralen Kundgebung am Mittwochabend. Von Donnerstag bis Samstagabend finden die Veranstaltungen statt. In den vergangenen Jahren hat sich das Programm stärker ausdifferenziert: Viele Angebote sind heute in eigene Bereiche gegliedert, die sogenannten Zentren. Nach persönlichem Interesse können etwa ein Familienzentrum, ein Frauen- und Männerzentrum, das sich mit Genderfragen befasst, ein Ökumenezentrum, ein Jugendzentrum, ein Eine-Welt-Zentrum, ein geistliches Zentrum oder die Zentren für christlich-jüdischen und christlich-islamischen Dialog besucht werden.

Organisation und Kritik

Der Katholikentag wird vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) organisiert. Für das Programm entwickelt eine eigene

Kommission zunächst ein Gesamtkonzept. Dafür sammelt sie im Vorfeld Themen- und Veranstaltungsvorschläge von kirchlichen Organisationen und Institutionen. Aus diesen Ideen stellt die Kommission ein vielfältiges Programm zusammen. Anschliessend legt sie ihren Vorschlag der Katholikentagsleitung vor, die endgültig darüber entscheidet.

Die Finanzierung der Katholikentage basiert auf drei Säulen: Der grösste Anteil kommt aus öffentlichen Mitteln vom Bund, den deutschen Bundesländern und den Kommunen. Daneben trägt die Kirche einen wichtigen Teil bei. Ergänzt wird das Budget durch Eigeneinnahmen, etwa aus Ticketverkäufen, Souvenirs, Kollekten, Standgebühren sowie durch Spenden und projektbezogene Zuschüsse. Seit 2014 wird jeder Katholikentag auch von Kritik an den öffentlichen Zuschüssen begleitet. Sichtbar wird sie unter anderem durch die öffentlichkeitswirksame Kunstaktion «Das 11. Gebot» mit der Forderung: «Du sollst deinen Kirchentag selbst bezahlen.»

Leonie Wollensack



Quelle: Katharina Gebauer/KNA

«Hab Mut! Steh auf!» war das Motto des diesjährigen Katholikentags in Würzburg.

Symphonie des Glaubens oder Festival der Codes?

Als ich im vergangenen Oktober aus der Demokratischen Republik Kongo nach Freiburg in Deutschland kam, wusste ich, dass mich viel Neues erwartet. Doch ein «Katholikentag»? Dieses Konzept, eine Mischung aus politischem Forum, Denkfabrik und Festival, gibt es bei mir zu Hause nicht. In meiner Heimat ist der Glaube oft eine Explosion der Freude, ein spontanes Fest auf den Strassen. Mit der Frage im Gepäck, ob die deutsche Kirche eine in sich geschlossene Institution oder eine «bunte Schar», wie das Volk beim Auszug aus Ägypten, ist, habe ich mich auf den Weg nach Würzburg gemacht.

Schon am Bahnhof in Würzburg wurde klar: Hier regiert eine lebendige Geschäftigkeit. Bunte Halstücher prägten das Stadtbild. Was mich faszinierte, war die perfekte Organisation. Für mich, der eine eher spontane Glaubenskultur gewohnt ist, war es beeindruckend zu sehen, wie eine ganze Stadt zum kirchlichen Labor wurde. Man kommt hier nicht nur her, um zu beten, sondern um leidenschaftlich zu debattieren.

Zwischen Weltpolitik und Glaubensfamilie

Ein Höhepunkt war der Besuch des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier an den weissen Ständen der Kirchenmeile, der direkt vor unserem Stand der Herz-Jesu-Priester für eine Begrüssung haltmachte – Zeit für ein schnelles Selfie! Kurz darauf verfolgte ich im Congress Centrum das Jugendgespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz. Ebenfalls bewegend war eine Begegnung an unserem Stand mit Bischof Heiner Wilmer, dem Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz. In diesem einfachen, brüderlichen Austausch wurde weltweite Gemeinschaft greifbar. Bereichernd war aber auch der Austausch mit anderen Studierenden vor Ort, die von der Atmosphäre begeistert waren.

Ein Chor aus vielen Köpfen

Während wir im Kongo mit dem ganzen Körper feiern, diskutiert Würzburg vor allem mit dem Kopf. Es ist eine andere Art, Christ zu sein. Intellektueller, aber nicht weniger aufrichtig. Als Chorleiter ist mein Gehör fein eingestellt; die spirituellen Momente und Konzerte haben mich berührt. Wenn Stimmen und Melodien harmonisierten, wurde Glaube greif-



Die Gelegenheit für ein Selfie mit dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier auf der Kirchenmeile liess sich Chadrack Mpungu nicht entgehen.

bar. Manchmal nahm das Politische jedoch so viel Raum ein, dass die Spiritualität kurzatmig wirkte und der Katholikentag eher an ein Bürgerparlament als an eine Wallfahrt erinnerte. Draussen auf den Strassen erlebte ich lautstarke Debatten und säkulare Aktivisten, die Schilder trugen wie «Religion ist antidemokratisch und totalitär». Klimaaktivisten forderten den Kanzler auf, die Schöpfung zu bewahren. Diese Gleichzeitigkeit von tiefem Glauben, politischem Aktivismus und radikaler Kirchenkritik und politischem Aktivismus auf engstem Raum war wie ein Crashkurs in Sachen deutscher Pluralismus.

Von der Bibelauslegung zur Realität

In meiner aktuellen Seminararbeit, die ich an der Uni schreibe, geht es um die Auslegung des Buches Exodus. Ich beschäftige mich darin mit der Rolle der Fremden. In Würzburg habe ich daher ein besonderes Augenmerk auf diese Ethik der Gastfreundschaft gelegt. Die vielen Stände zu Migration und sozialer Gerechtigkeit zeigten eine Kirche, die nah an den Wunden der Welt sein möchte. Hier wirkt die Kirche am glaubwürdigsten: Wenn sie nicht über sich selbst spricht, sondern sich den Menschen widmet, die am Rande stehen.

Die Perfektion der Maschine

Es gab für mich auch Momente des inneren Widerstands: Hier scheint alles einen festen Platz, eine feste Uhrzeit und ein Kürzel zu haben. Ab und zu wirkte diese perfekt geölte Maschine so mächtig, dass ich mich fragte: Wo bleibt der Raum für das Unvorhersehbare, für das Wehen des Heiligen Geistes, das uns überrascht und aufrüttelt?

Ein Lied, das weitergeht

Ich fahre mit tiefer Dankbarkeit aus Würzburg ab. Der absolute Höhepunkt war für mich der Abschlussgottesdienst. Als Bischof Wilmer in seiner Predigt rief «Hab Mut! Steh auf!», traf mich das mitten ins Herz. Er erinnerte daran, dass die Welt brennt und wir die Menschen in Afrika nicht vergessen dürfen. Bereits bei der Missio-Veranstaltung zuvor wurde über den Kongo gesprochen – über die Ausbeutung unserer natürlichen Ressourcen wie Coltan für Smartphones. Dass meine Heimat hier auf dem Altar der Debatten und des Gebets lag, hat mich tief bewegt.

Wer neugierig ist, sollte auf jeden Fall einmal einen Katholikentag besuchen. Nicht, weil alles perfekt ist, sondern weil man hier ehrlich versucht, im Dialog an einer gerechteren Welt zu bauen. Für mich geht die Reise weiter. Der Ruf «Hab Mut! Steh auf!» begleitet mich zurück nach Freiburg. Wie im Buch Exodus sind wir ein Volk auf dem Weg – bereit, unsere Stimme für die Stummen zu erheben.

Chadrack Mpungu
studiert Philosophie und Theologie und
ist Mitglied der Ordensgemeinschaft
der Herz-Jesu-Priester (SCJ)

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

29.5. Sospesa S. Messa Aarau. 31.5. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 5.6. 18.00 Aarau. 6.6. 17.30 Aarburg. 7.6. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 12.6. 18.00 Aarau.

Attività: 30.5. 17.00 Rosario, Gränichen. 6.6. 17.00 Rosario, Gränichen.

12.6. 20.00 Gr. Giovanissimi, Aarau (Missione). 13.6. Sospeso Rosario Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

30.5. 15.30 Leuggern Grotta. 31.5. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. 26.5.

19.30 Windisch. 2.6. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. 4.6. 10.00 Laufenburg, Corpus Domini bilingue, Processione.

4.6. 19.00 Windisch, Corpus Domini bilingue, Processione. 5.6. 19.00 Stein.

6.6. 17.00 Birr. 7.6. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. 9.6. 19.30 Windisch. 13.6.

17.00 Laufenburg disdetta. 18.00 Sant'Antonio Frick.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

30.5. 17.30 Baden, Krypta. 19.30 Kleindöttingen. 31.5. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio.

16.00 Leuggern, Grotta di Lourdes: Preghiera Mariana del S. Rosario segue la S. Messa 16.30. 4.6. Corpus Domini

9.30 Baden. Celebrazione it./ted. Segua la processione. 6.6. 17.30 Baden, 19.30

Kleindöttingen. 7.6. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof.

Wettingen: Sante Messe feriale nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoral: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

2.6. Mesha e Shenjtë, Aarau 19.30.

4.6. Mesha e Shenjtë, Baden 10.00.

7.6. Mesha e Shenjte, Wünnewil 10.00, Aarau 13.30.

9.6. Mesha e Shenjte,

Aarau 19.30. **14.6.** Mesha e Shenjte, Baden 13.30, Laufen 17.00.
Më 7.6., në orën 13.30 do të bëhet ndarja e sakramentit të Kungimit të Parë dhe Krezmimit, nga Imzot Dodë Gjergji.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74 / www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau;
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

31.5. Misa (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **2.6.** Frama, Wettingen 19.30. **4.6.** Misa – Tijelovo (Brašančevo), Wettingen 19.30. **5.6.** Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30. **7.6.** Misa (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **9.6.** Frama, Wettingen 19.30. **12.6.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Ausflug in den Sikypark und Delémont
Samstag, 20. Juni, 8.30–17.15 Uhr.
Carfahrt von Aarau nach Crémines zum Sikypark. Infos und Anmeldung: www.kathaargau.ch/agenda

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete, Birnenstorf

31.5. Msza sw. 13.00. **3.6.** Rozaniec 19.00. **5.6.** Msza sw. 19.00. **7.6.** Msza sw. 13.00. **10.6.** Rozaniec 19.00

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Synode, Mi 10. Juni, 13.30 Uhr, Aarau
Mit einem Referat von Pater Martin Werlen zum Thema «Kirche der Zukunft». Alle Traktanden finden Sie auf kathaargau.ch/synode. Livestream der Synode via YouTube: youtube.com/@kathaargau.

40 Jahre oeku Kirchen für die Umwelt
Samstag, 6. Juni, 9.30–13.30 Uhr, Bern.
Thema «Wild glauben. Über die Zukunft der ökologischen Spiritualität», Referate, Podium und Mittagssbuffet. www.kathaargau.ch/agenda

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Kirche umgekehrt – Ein Abend der Ermutigung mit Pater Martin Werlen
Freitag, 12. Juni, 17–20 Uhr, Propstei Wislikofen. Zum Jubiläum der Propstei entdeckt Pater Martin Werlen mit uns den Geist Gottes. Anmeldung inkl. Abendessen und Getränke: www.propstei.ch/jubilaum

50 Jahre Propstei Wislikofen – Tag der offenen Tür

Sonntag, 14. Juni, 10–17 Uhr, mit historischen Propstei-Führungen und freien Besichtigungen. 10 Uhr Gottesdienst in der Propsteikirche mit Kinderchören. 11 Uhr Apéro. 13.30 Uhr Grussworte bei Kaffee und Geburtstagsstorte, anschl. Konzert der Schüler der Musikschule Schneisingen sowie Alphorn- und Bläsermusik mit dem Trio Loohofgewächs. Alle Jubiläumsveranstaltungen: www.propstei.ch/jubilaum

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement!

Innovative Projekte gesucht für den Aargauer Sozialpreis 2026. Informationen und Bewerbung bis 14. Juni: www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Online-Infoanlass: Katechetin / Katechet, ein kirchlicher Beruf
Donnerstag, 11. Juni, 19.30 Uhr:
Begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg.
www.aareka.ch/ausbildung

Fachstelle Spezielseelsorge

062 832 42 89
spezielseelsorge@kathaargau.ch
Kurs: Leichte Sprache – kurz, klar, verständlich
Dienstag, 16. Juni, 14.30 Uhr, Aarau.
Lernen Sie kurze Texte in leichter Sprache zu schreiben und vorzutragen.
Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Martin Linzmeier | ML
062 871 11 26
martin.linzmeier@kath-gipf-oberfrick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorger / Frick

Dr. Ulrich Feger | UF
062 871 12 67
ulrich.feger@kath-frick.ch

Pfarreiseelsorgerin / Oeschgen

Christina Kessler | CK
062 871 11 42
christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL
0049 1525 5320955
elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS
079 798 28 47
leo.stocker@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Tobias Mann
Rampart 1, 5070 Frick
Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr
062 871 12 67
pfarramt@kath-frick.ch

zentrum Musikalisch mitgestaltet wird die Feier vom Kirchenchor Gipf-Oberfrick. Der Abschluss mit Festsegen und Apéro findet beim Alterszentrum statt.

Mit dabei sind die Erstkommunionkinder in ihren weissen Gewänder. Interessierte Kinder bis und mit 2. Klasse treffen sich um 8.45 Uhr im alten Pfarrsaal neben der Kirche und können ihre selber mitgebrachten Körbchen mit den vorhandenen Blütenblätter füllen. Diese werden auf der Prozession vor dem Allerheiligsten auf die Strasse gestreut. Die Schüler der 7. Klasse treffen sich ebenfalls vor Beginn des Gottesdienstes um die Prozessionsteppiche, welche sie selber gestaltet haben, an den Stationen aufzubauen.

Alle Pfarreiangehörige von Frick und Gipf-Oberfrick sowie alle Interessierten sind herz-

lich zu diesem traditionellen Glaubensfest eingeladen.

Voranzeige Feuernacht

Die «Feuernacht» vor unserem Patrozinium findet vom **Samstag, 27. Juni auf Sonntag, 28. Juni** statt. Wir laden Sie ganz herzlich ein als Gruppe oder Verein eine Wachstunde am Feuer zu übernehmen. Auch Einzelpersonen sind jederzeit willkommen oder können sich einer Gruppe anschliessen. Der Zeitplan ist **ab sofort** hinten in der Kirche aufgehängt sowie auf der Homepage ersichtlich. Sie können sich aber auch per Tel. 062 871 12 67 oder per E-Mail: pfarramt@kath-frick.ch anmelden. Wir freuen uns auf alle FeuerwächterInnen.

Fronleichnamsfest

Am **Donnerstag, 4. Juni**, feiern die Pfarreien Frick und Gipf-Oberfrick gemeinsam Fronleichnam mit dem Gottesdienst um **9 Uhr** in der Pfarrkirche Frick und der anschliessenden Prozession durchs Dorf. Die Prozession führt von der Kirche via Kirchrain zum Primarschulhaus, danach über die Hauptstrasse zum Gemeindehaus und via Zwidellen zum Alters-

Uniformenweihe der Fricker Fuchse



Foto: Urs Vogt, Jagdhornbläser Fricker Fuchse

Wer kennt sie nicht – die jagdlichen Klänge der Fricker Fuchse. Der Verein musiziert an Hubertus-Messen und vielen weiteren Anlässen. Da die bisherige Uniform in die Jahre gekommen ist, wurde an der Generalversammlung 2025 eine Neuuniformierung beschlossen.

Nun steht die neue Tracht in traditioneller Ausführung zur Weihe bereit. Diese findet am **Sonntag, 7. Juni, um 10.45 Uhr** in der katholischen Kirche Frick statt. Alle sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst und die jagdliche Musik zu geniessen. Anschliessend werden ein Apéro und ein Mittagessen angeboten.

Bittgang zum Franziskusbrunnen bei der Primarschule Frick

Frühmorgens versammelten sich die 25 Schülerinnen und Schüler der 4. und 6. Klasse mit ihrer Katechetin Daniela Grether beim Friedhofskreuz zum jährlichen Bittgang. Thema war die «Vogelpredigt» des Heiligen Franziskus.

Singend machten sich alle auf den Weg zum Franziskusbrunnen bei der Primarschule Frick. Dort wurden Lieder gesungen und persönliche Wünsche symbolisch ins Wasser gelegt.

Zurück beim Friedhofskreuz trugen die Kinder ihre Dankgebete vor. Gemeinsam wurde das «Vater unser» gebetet und der Pfarreiseelsorger spendete den Segen. Anschliessend stärkten sich alle bei einem Morgenessen, bevor die Kinder wieder zur Schule zurückkehrten.

Den ausführlichen Text sowie Impressionen können Sie auf unserer Homepage nachlesen.

Text: Daniela Grether

Krabbelgruppe Rampalino

Das nächste Treffen findet am **Dienstag, 2. Juni, 15 bis 16.30 Uhr** im Rampartsaal statt. Den Zvieri bitte selber mitbringen.

Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di-Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

Familiengottesdienst mit den 4. Klässlern

Wir laden Sie herzlich ein zum Familiengottesdienst für Klein und Gross, Jung und Alt am **Sonntag, den 31. Mai 2026, um 9.30 Uhr** in Gipf-Oberfrick. Gemeinsam wollen wir feiern, singen, beten und einen frohen Sonntagmorgen miteinander verbringen.

Wir beginnen vor der Kirche und ziehen anschliessend gemeinsam ein. Der Gottesdienst ist für alle Generationen gestaltet und lädt Familien, Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene herzlich zum Mitfeiern ein.

Im Anschluss bleibt Gelegenheit für Begegnungen und Gespräche. Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter und auf eine lebendige Gemeinschaft.

Es freuen sich auf Ihr Kommen.

Die Viertklässler und Ingrid M. Scharf, Katechetin

Herzliche Einladung zu Fiire mit de Chliine

Freitag, 12. Juni 2026, 15.00 Uhr

Thema: Finde den Schatz

Für alle Kinder von 3 bis 6 Jahren mit ihren Begleitpersonen. Auch jüngere und etwas ältere Geschwister sind willkommen. Wir hören Geschichten, singen, beten und basteln.

Dauer: 30 - 45 Minuten, anschliessend sind alle zum Zvieri eingeladen.

Wir freuen uns, wenn viele Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern oder Paten vorbeikommen.

Martin Linzmeier, Denise Müller, Julia Weiss

Abschied von Denise Müller aus der Kindergottesdienstgruppe

Nach mehr als 10 Jahren, in denen Denise Müller mit viel Herzblut, Einfühlungsvermögen, Phantasie und Kreativität Kinderfeiern in unserer Pfarrei mitgestaltet hat, nimmt sie nun Abschied. Wir danken dir Denise für viele Kindergottesdienste, für Dein spannendes Erzählen, Dein Singen und dein Mittragen zugunsten unserer jüngsten Pfarreimitglieder. M. Linzmeier

Maiwallfahrt nach Wislikofen

Die diesjährige Maiwallfahrt führte eine kleine Gruppe von Pilgerinnen und Pilgern nach Wislikofen. Die dortige Propstei, einst eine Niederlassung der Mönche von St. Blasien, dient heute als Bildungshaus der Landeskirche. In der Kapelle feierte die Gruppe eine stimmungsvolle Maiandacht, bei der drei bedeutende Stationen aus dem Leben Mariens betrachtet wurden. Dank der Vorbereitung durch Anette Pater und Beatrice Anki wurde die Feier zu einer besinnlichen Stunde. Anschliessend liessen die Teilnehmenden den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Foyer der Propstei ausklingen und genossen die angeregten Gespräche in geselliger Runde.

Zum Abschluss wurde deutlich, wie wohltuend solche gemeinsamen Pilgerwege für Leib und Seele sein können.



Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
Freitag 8.30–11.30 Uhr
062 871 11 42
pfarramt@kath-oeschgen.ch

Fronleichnam

Am 4. Juni feiern wir wieder Fronleichnam. Die Eucharistiefeier unter dem Thema «Brot vom Himmel» beginnt um 9:00 Uhr.



Sie wird mitgestaltet vom Kirchenchor und geleitet von Leo Stocker und Christina Keßler. Im Anschluss machen wir bei hoffentlich schönem Wetter eine kleine Prozession durchs Dorf, die von der Musikgesellschaft feierlich umrahmt wird. Dass wir selbst als Gemeinschaft wie Brot füreinander sind, erfahren wir beim anschliessenden Apéro. Wir freuen uns auf dieses «christliche Dorffest», bei dem wir unseren Glauben an die Gegenwart des Auferstandenen in unserer Welt bezeugen und mit Blumentepichen und geschmückten Altären bezeugen.

Gerade in einer Zeit, in der vieles selbstverständlich erscheint, erinnert uns Fronleichnam daran, dass Christus mitten unter uns lebt und uns auf unserem Weg begleitet. So laden wir herzlich ein, gemeinsam Glauben und Gemeinschaft zu feiern und diesen besonderen Tag miteinander zu begehen.

Gottesdienste

Samstag, 30. Mai

18.45 Oeschgen
Kommunionfeier UF
Kollekte: Verband Kath. Pfadi

Begegnungs- und Spielnachmittag 50+

Am Donnerstag, 4. Juni um 14 Uhr, findet der Begegnungs- und Spielnachmittag 50+ im Pfarreisaal statt. Der Anlass richtet sich an alle Oeschgerinnen und Oeschger, die gerne einen geselligen Nachmittag miteinander verbringen möchten.

Es freuen sich Esther Herzog und Ottilia Reimann.

Zweimal Weggemeinschaft: Bibliodrama und Bannbereitung

Es tut gut, miteinander unterwegs zu sein, und die frühlinghafte erblühte Natur in und um Oeschgen eignet sich bestens dafür! Im Mai gab es gleich zwei Gelegenheiten: Ein «Bibliodrama unterwegs» und die alljährliche Bannbereitung.

Bibliodrama zu «Ich bin der Weg»

Eine kleine ökumenische Gruppe traf sich am 9. Mai bei frühlingshaftem Wetter auf dem Kirchplatz, um sich mit Bibliodramaleiterin Christina Keßler auf den Weg zu machen. Entlang verschiedener Brunnen hörten die Teilnehmenden Abschnitte aus dem Johannes-evangelium. Im Grünen wurde der Bibeltext gemeinsam gelesen und erste Eindrücke ausgetauscht.

An einem geschützten Ort schlüpfen die Teilnehmenden im Bibliodrama in Rollen wie Jesus, Petrus oder Thomas und erlebten dabei persönliche und ermutigende Begegnungen mit dem Text. Der Anlass klang mit angeregten Gesprächen und einem gemütlichen Picknick beim Pfarrhaus aus.



Bannbereitung mit Gottesdienst beim Steighof

Trotz kühler Temperaturen und feuchter Witterung machten sich am Auffahrtstag rund 40 Oeschgerinnen und Oeschger gut gelaunt auf den Weg rund um den Oeschger Bann. Da der Regen rechtzeitig nachliess, konnte Gemeinderat Benjamin Plattner das geplante «Schönwetterprogramm» durchführen. Unterwegs erfuhren die Wandernden Interessantes über den Hof von Beat Kleiber und die Geschichte der Deponie Steigruebe von Toni Bürdel.

In der «Hofkirche» auf dem Steighof spannte Pfarreiseelsorgerin Christina Keßler mit Gedanken zum Thema «Was ist der Mensch?» den Bogen von biblischen Texten bis zu bekannten Liedern wie «We are the world» und dem «Schweizer Psalm», den alle gemeinsam sangen. Den gemütlichen Abschluss bildete die Einkehr im Schützenhaus Schlauen mit Speis und Trank, offeriert von der Schützen-gesellschaft Oeschgen.



Sonntag, 31. Mai

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF
Kollekte: Mediensonntag
Jahrzeiten für:
Frieda & Gottfried Mettauer-Lindenberger
Elisabeth Schmid-Herzog
10.45 Frick
Kommunionfeier UF

Kollekte: Mediensonntag

Jahrzeiten für:
Hermine und Josef Jaeck-Schilling
17.00 Frick
Maiandacht bei der Chorndlete-Kapelle
19.00 Oeschgen
Chilbisonntag CK

Dienstag, 2. Juni

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 3. Juni

09.00 Frick
KEIN Gottesdienst!

Donnerstag, 4. Juni

Fronleichnam

09.00 Frick
Festliche Kommunionfeier zu
Fronleichnam
Mitgestaltung vom Kirchenchor
Gipf-Oberfrick
Anschliessend Prozession mit drei
Stationen, den Erstkommunion-
und Blumenkindern zum Alters-
zentrum mit feierlichem Schluss-
segnen und Apéro

Kollekte: Jubla Sommerlager

09.00 Oeschgen

Eucharistiefeier CK/LS
umrahmt vom Kirchenchor
anschliessend Apéro

Kollekte: Gassenküche Basel

Freitag, 5. Juni

17.30 Frick
Gebetsstunde für alle

Samstag, 6. Juni

18.45 Oeschgen
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Verband Kath. Pfadi
Jahrzeiten für:
Joh. Ev. Lauber & Ang.

Sonntag, 7. Juni

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier LS
Kollekte: Justinus-Werk
Jahrzeiten für:
Max Benz-Haefeli

10.45 Frick
Eucharistiefeier LS
Mitgestaltung durch die Jagd-
hornbläser Fricker Fuchse
Kollekte: KRSD
Jahrzeiten für:
Anna und Adolf Döbeli-Schmid
Agnes und Emil Kalt-Müller
Josef Winter-Schillig

Dienstag, 9. Juni

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 10. Juni

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS

Donnerstag, 11. Juni

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier EL

Freitag, 12. Juni

15.00 Gipf-Oberfrick
Fiire mit de Chline

Veranstaltungen

Donnerstag, 4. Juni

14.00 Oeschgen
Spiel- und Begegnungsnachmittag
50+

Donnerstag, 11. Juni

12.00 Ökum. Mittagstisch
im Rampartsaal

Unsere Verstorbenen

Klara Leimgruber-von Felten, Frick,
1939, † 12. Mai

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Andreas Wieland, Diakon
062 876 37 25
078 722 37 25
awieland@bluewin.ch

alle Jubelpaare zu einem Imbiss eingeladen. Bitte melden Sie sich dazu bis spätestens am 10. August auf dem Pfarramt ihres Wohnortes, damit Sie angemeldet werden können. Wir gratulieren den Paaren und wünschen ihnen weiterhin Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Herznach-Ueken und den Erstkommunikanten, auf die Prozession und wieder zur Kirche zurück zum Gottesdienst. Zum anschliessenden Apéro sind Sie alle recht herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf viele GottesdienstbesucherInnen.

Festgottesdienst

zur Goldenen Hochzeit

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein. Dieser findet am Samstag, 5. September um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt. Im Anschluss an den Gottesdienst sind

Fronleichnam gemeinsam

mit den Pfarreien Hornussen und Zeihen

Donnerstag, 4. Juni in Herznach
Auch dieses Jahr feiern wir Fronleichnam wieder gemeinsam als Seelsorgeeinheit Hornberg. Wir treffen uns um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Herznach. Anschliessend begeben wir uns, begleitet von der Musikgesellschaft

Fotos Firmung

Bei der Firmung, 6. Juni in Zeihen, haben wir mit Maria Bobrova eine professionelle Fotografin, die den ganzen Gottesdienst mit der Kamera festhalten wird. Die Familien erhalten den Link, um diese Bilder runterzuladen. Darum bitten wir alle Gottesdiensbesucher auf das weitere Fotografieren während des Firmungsgottesdienstes zu verzichten. Vielen Dank.

Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

Sekretariat

Franziska Hugo
Kirchweg 5, 5027 Herznach
Mo 15.00–18.00 Uhr
Do 9.00–11.30 Uhr
062 878 11 84
079 549 82 55
herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Herzlich Willkommen!

Am 1. Juni wird Susanne Müller aus Mumpf als neue Sekretärin unserer Pfarrei ihre Arbeit aufnehmen. Sie wird in den kommenden zwei Monaten von der bisherigen Stelleninhaberin Franziska Hugo, die Ende Juli in den wohlverdienten Ruhestand tritt, in die vielfältigen Aufgaben einer Pfarreisekretärin eingeführt. Wir heissen Susanne Müller herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start und viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit. Die Kirchenpflege

Unsere Firmanden

Folgende Jugendliche werden aus unserer Pfarrei gefirmt:

Aus Herznach:
Larissa Acklin
Dominik De Paris
Kaja Plattner
Noah Probst
Aus Ueken:
Noemi Deiss
Marc Lehmann

Wir gratulieren den 6 Jugendlichen und wünschen ihnen einen wunderbaren Tag. Möge sie der Hl. Geist in eine erfüllende und behütete Zukunft führen.

Sekretariat am Montag, 8. Juni geschlossen

Wegen unseres traditionellen Team-Ausflugs (Andreas Wieland, Leo Stocker und wir Sekretärinnen) bleibt das Sekretariat in Herznach am Montagnachmittag, 8. Juni, geschlossen. In seelsorgerischen Notfällen sind wir alle telefonisch erreichbar.

DANKE

Der ökumenische Taizé-Gottesdienst vom Sonntag, 3. Mai, in der Kirche Densbüren stand unter dem Thema «Danke». Gestaltet wurde die Feier von Andreas Wieland und Marco Jaeschke. In diesem Gottesdienst wurde Diakon Andreas Wieland von der Kulturgruppe Im Puls verabschiedet, da er den Seelsorgeverband Homberg Ende Juli verlässt.



Der Gottesdienst wurde musikalisch von Sarah Suter, Valentin Roniger und Andreas Schib mitgestaltet. Auch diesem Trio gilt ein herzlicher Dank.

Während acht Jahren haben Marco Jaeschke und Andreas Wieland gemeinsam die Taizégebete vorbereitet – geprägt von gegenseitigem Respekt, Offenheit und einem wertschätzenden Miteinander.

Im Gottesdienst stellte Marco Jaeschke Andreas Wieland drei Fragen. Auf die Frage, welche Ratschläge er für die Zukunft mitgeben möchte, antwortete Andreas: «Ich erteile keine Ratschläge. Geht weiterhin den ökumenischen Weg, bleibt dem gemeinsamen Miteinander, dem Gebet und dem Singen treu.»

Ob und in welcher Form die Taizégebete weitergeführt werden, ist im Moment noch offen. Im Anschluss an die Feier waren alle herzlich zum Apéro eingeladen.

Ein herzliches DANKE an alle, die zu dieser unvergesslichen Feier beigetragen haben. Der Gottesdienst wurde musikalisch von Sarah Suter, Valentin Roniger und Andreas Schib mitgestaltet. Auch diesem Trio gilt ein herzlicher Dank.

Auffahrtsgottesdienst mit Töffsegnung

Donnerstag, 14. Mai

Auch dieses Jahr fand in Ueken wieder der Auffahrtsgottesdienst mit Töffsegnung statt. Aufgrund des schlechten Wetters wurde der Gottesdienst in der liebevoll geschmückten Turnhalle gefeiert. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Jodlerklub Effingen und der Alphorngruppe Wysswägler.



Nach dem Gottesdienst segnete Andreas Wieland die zahlreichen Motorräder und ihre Fahrerinnen und Fahrer und wünschte ihnen eine gute und unfallfreie Fahrt.

Beim anschliessenden Apéro, organisiert von der Kirchenpflege, sorgte der Schützenverein Herznach-Ueken für ein feines Mittagessen. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die zu dieser eindrücklichen und gelungenen Feier beigetragen haben. Dem Fahnenchwinger Hanspeter Leuenberg gilt ebenfalls ein herzliches Dankeschön.



Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20
076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Unsere Firmanden

Folgende Jugendliche werden aus unserer Pfarrei gefirmt:

Aus Bözen:
Lea Gattlen
Levin Hofmann
Giulia Riner

Aus Elfingen:
Alina Walde
Aus Hornussen:
Julien Herzog
Amelie Walde

Wir gratulieren den 6 Jugendlichen und wünschen ihnen einen wunderbaren Tag. Möge sie

der Hl. Geist in eine erfüllende und behütete Zukunft führen.

Zyschtigskafi

Im Anschluss an den Gottesdienst am Dienstag, 2. Juni sind alle herzlich eingeladen zum Zyschtigskafi im Pfarreiheim.

Geniessen Sie das gemütliche Beisammensein.

Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00–11.00 Uhr
Do 14.00–16.00 Uhr
062 876 11 45
076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Aus Zeihen:
Andreas Huwiler
Enya Kopp
Nino Profico
Linda Riner

Wir gratulieren den 4 Jugendlichen und wünschen ihnen einen wunderbaren Tag. Möge sie der Hl. Geist in eine erfüllende und behütete Zukunft führen.

Unsere Firmanden

Folgende Jugendliche werden aus unserer Pfarrei gefirmt:

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai

10.00 Kirche Hornussen
DREIFALTIGKEITSSONNTAG
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Monika Enzler
Bernhard und Mina Herzog-Haider
Leonz Riedel-Gabor
Mathilde Keller
Martha Herzog
Franz Tanner
Maria Theresia Märke-Herzog

Mini Dienst: Mia und Simon
Mettler

Kollekte für Juseo

19.30 Hornussen Lourdes Grotte
Maiandacht

Zum Thema «Maria – Gefährtin
auf dem Lebensweg – Schwester
im Glauben» lädt die Liturgiegruppe
Sie zu einem Nachdenken unter
freiem Himmel in der Grotte ein,
heute mit speziellem Focus auf
«Hoffnung». Seid alle herzlich
willkommen. Bea und Martha

Dienstag, 2. Juni

09.00 Kirche Hornussen
Wortgottesfeier mit Kommunion,

Andreas Wieland, anschliessend
Zyschtigskafi

19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Donnerstag, 4. Juni

Fronleichnam
18.30 Pfarrkirche
Prozession, Wortgottesfeier mit
Kommunion, gemeinsam mit den
Pfarreien Hornussen und Zeihen,
Andreas Wieland, unter Mitge-
staltung der Erstkommunikanten
mit ihrer Katechetin Romy
Hunziker und der Musikgesell-
schaft Herznach-Ueken

Gedächtnis für
Marta und Markus Kläusler-Gygli,
Sohn Leo und Töchter Agi,
Therese und Maggy
Anschliessend Apéro
Mini-Dienst: Sarina Frangi und
Valerie Stocker
Kollekte für Brücke Le Pont

Samstag, 6. Juni

15.00 Kirche Zeihen
Firmung mit Weihbischof Josef
Stübi, Andreas Wieland und
Rumyana Hunziker, musikalisch
umrahmt von Lucca Gloor und
Valentin Roniger
Kollekte für Kinderspitex Schweiz

Sonntag, 7. Juni

10.00 Pfarrkirche Herznach
10. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Margrit und Fritz Leimgruber-
Brutschi
Marie und Edwin Schmid-Ackle
Anna und Arthur Hüsler-Acklin
und Töchter und Söhne
Klara und Valerio Orsucci-Acklin

Rosa und Emil Acklin-Kläusler und
Tochter Rosa
Mini-Dienst: Dominik und Loris De
Paris
Kollekte für das Justinus-Werk

Dienstag, 9. Juni

19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Freitag, 12. Juni

09.00 Kapelle Ueken
Hochfest Heiligstes Herz Jesu
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Peter Schmid-Acklin
Jahresgedächtnis für
Markus Hartmann-Schmid

Samstag, 13. Juni

10.00 Pfarrkirche Herznach
Tauffeier von Chiara Steimer,
Andreas Wieland

Sonntag, 14. Juni

10.00 Kirche Hornussen
11. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Eucharistiefeier, Leo Stocker,
umrahmt vom Kirchenchor

Jahrzeit für
Alice und Walter Hugo-Acklin
Jahresgedächtnis für
Klara und Rudolf Fuchs-Herzog
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Veranstaltungen

Dienstag, 9. Juni

12.00 Rest. Feldschlössli, Hornussen,
Mittagstisch
Unsere Seniorinnen und Senioren
treffen sich zum gemeinsamen
Mittagessen.

Donnerstag, 11. Juni

12.00 Rest. Auberge Passepartout,
Mittagstisch
Unsere Seniorinnen und Senioren
treffen sich zum gemeinsamen
Mittagessen. Bei Verhinderung,
bitte abmelden. Neue Teilneh-
mende bitte anmelden bis am Diens-
tagabend: Renate Zollinger, 062
876 11 10 / 079 815 77 79

Seelsorgeeinheit Wittnau- Kienberg-Wölflinswil-Oberhof

Kontakte

Gemeindeführer

Christoph Küng-Schweizer
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Religionspädagogin

Caroline Küng-Schweizer
062 871 41 10
caroline-kueng@hotmail.com

www.kath-oberesfricktal.ch

Rückblick Firmung



19 Jugendliche aus unseren Pfarreien haben am Samstag, 9. Mai das Sakrament der Firmung empfangen. Wir wünschen den jungen Menschen viel Freude und Kraft für ihren weiteren Lebensweg.

Fronleichnam, 4. Juni

Gemeinsamer Gottesdienst der drei Pfarreien in der Buschbergkapelle um 10.30 Uhr

Goldene Hochzeit

Bischof Felix Gmür lädt Ehepaare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern können, zu einem Festgottesdienst ein. Die Feier findet am Sa., 5. Sept. um 15 Uhr in der Kathedrale in Solothurn statt. Die Anmeldung erfolgt über das Pfarramt.

Wittnau – St. Martin

Sekretariat

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

Abendgebet Buschberg

Wort - Klang - Stille

Sie sind herzlich eingeladen, um innezuhalten und Wort, Klang und Stille in der Buschbergkapelle zu erleben. Worte aus der Bibel sind Texte, die unsere Seelen berühren möchten. Klänge sind Schwingungen, die diese Worte und eigene Gedanken harmonisieren und vertiefen. Stille braucht es, um unsere eigene Herzensstimme zu hören. Die Abendgebete finden um 18h bei jeder Witterung statt: 31. Mai; 5. Juli; 9. August und 6. September. Klang: Sophia Andrich, Wittnau, Gitarre
Wort: Christoph Küng, Wittnau, Pfarreileiter

Pfarreiausflug

am Sonntag, 7. Juni zum Missionshaus Bethlehem in Immensee

Carfahrt, Wittnau ab 9h zum Missionshaus Immensee, Begegnung mit Pater Joe Brogli

von Wittnau, Gottesdienst und Mittagessen im Missionshaus Bethlehem. Verschiedene Angebote am Nachmittag. Rückreise um 16h. Anmeldezettel liegen im Schriftenstand der Kirche auf oder sind auf der Homepage der Pfarrei aufgeschaltet.

Es hat im Car noch freie Plätze, auch Kurzentschlossene können sich noch gerne anmelden bei Christoph Küng 077 400 18 11.

GV-Frauenbund am 12. Juni, 19.30 Uhr

Herzliche Einladung zur Generalversammlung des Frauenbundes am Freitag, 12. Juni, 19.30 Uhr auf dem Erlenhof

Um 19.30 Uhr erwarten wir euch zum Apéro riche, danach sind alle zum geschäftlichen Teil und anschliessendem gemütlichen Zusammensein mit einem kleinen Dessert eingeladen. Orange Frauenbunddecke nicht vergessen!

Die Einladung zur GV haben alle im Januar erhalten. Wir freuen uns auf einen besonderen Frauenbande-Abend. Der Vorstand

Fronleichnam

Einweihung des neuen Kreuzes in der Buschbergkapelle im Fronleichnamsgottesdienst um 10.30 Uhr in der Buschbergkapelle

Am St. Nikolaus-Tag, 6. Dezember 2025, stellte die Grottenkommission Wittnau nach 119 Jahren ein neues kraftvolles Kreuz in die Kapelle, geschaffen vom Künstler Samuel Freiburghaus, wohnhaft in Wittnau.

Als starkes, tragendes Kraft- und Hoffnungszeichen prägt es nun die Buschbergkapelle. Das Kreuz lädt uns ein zum Besinnen und Nachdenken im Blick auf die Geschichte des Kraftortes und auf die eigene Lebensgeschichte. Das Kreuz wird im Gottesdienst an Fronleichnam gesegnet.



Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Kirchgemeinde

Kirchgemeindeversammlung
Mittwoch, 10. Juni, 20.00 Uhr

Zur Versammlung sind alle Angehörigen der Kirchgemeinde Kienberg ab dem 16. Altersjahr eingeladen. Protokoll und Jahresrechnung 2025 liegen in der Kirche auf und sind auf der

Homepage aufgeschaltet. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Kirchenrat Kienberg.

Schulschlussgottesdienst und Verabschiedung Jasmin Rippstein

Ökumenische Feier am Sa., 20. Juni, 17 Uhr

Am Samstag, 20. Juni feiern wir in der Kirche um 17 Uhr den Schulschlussgottesdienst. Die Religionsklassen gestalten die Feier und freuen sich, wenn Eltern, Geschwistern und die ganze Pfarrei mitfeiert. Im Gottesdienst wird

auch Jasmin Rippstein verabschiedet, die viele Jahre die Aufgaben als Sakristanin und Kirchenreinigung innehatte und auf den 31.7.26 diese Aufgaben abgeben wird. Anschliessend sind alle zum Apéro, der von den Kirchgemeinden offeriert wird, eingeladen.

Kollekten im April

Christen im hl. Land	22.00
Tischlein deck dich	183.80
Chance Kirchenberufe	42.00
Synodaler Prozess	105.55

Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarrreimitarbeiterin

Marlene Schilling
marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin
trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil
Di und Do 08.30–10.30 Uhr
062 877 14 24

Unser Verstorbener

Am Mittwoch, 13. Mai ist August Herzog-Hort, wohnhaft am Chillerain 37 in Wölflinswil, im 82. Lebensjahr in der Reussparkklinik Gnadenthal, gestorben. In der Trauer sind wir verbunden mit seinen Angehörigen.

Schulschlussgottesdienst

Ökumenische Feier, 27. Juni 2026, 18.00 Uhr
Gemeinsam feiern wir am Samstag, 27. Juni das Ende des Schuljahres mit dem ökumenischen Gottesdienst, der von den Religionsklassen mitgestaltet wird. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen.

Wahlen

Ende 2026 treten Angela Hauswirth (Synode) und Bruno Lenzin (Stimmzähler-Ersatz) zurück. Danke für ihren Einsatz. Die beiden Aufgaben sind somit neu zu besetzen. Wer Interesse hat, eines dieser Ämter zu übernehmen, melde sich bitte im Pfarreisekretariat. Die Landeskirche hat den **Sonntag, 29. November** als **Wahltermin** festgelegt. Deshalb werden wir die Wahlen nicht wie angekündigt

im September, sondern am 29.11. durchführen. Die Kirchenpflege

KafiSchwatz

Donnerstag, 11. Juni, 9.00 bis 11.00 Uhr
Das KafiSchwatz im alten Gemeindehaus Wölflinswil ist für ALLE offen.

Kollekten im April

Christen im hl. Land	35.00
Wunschambulanz	522.65
Chance Kirchenberufe	91.15
Theodora-Stiftung	520.45

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai

- 09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion;
Chr. Küng. Kollekte: Seminar St. Beat. Jahrzeit: Lydia und Franz Studer-Hochreuter; Agnes und Sepp Häseli-Vogel.
- 10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Kommunionfeier Christoph Küng
Kollekte: gesamtschweizerische Verpflichtung des Bischofs.
- 18.00 Wittnau, Buschbergkapelle
Abendgebet: Wort - Klang - Stille

Mittwoch, 3. Juni

- 09.00 Wölflinswil-Oberhof
Hauskommunion ab 9 Uhr
- 09.15 Wittnau, Kirche
Frauenbundfeier, anschliessend Kaffee und Kuchen «unter dem Turm»
- 14.00 Wittnau
Hauskommunion ab 14 Uhr

Donnerstag, 4. Juni

- Fronleichnam
- 10.30 Wittnau, Buschbergkapelle
Fronleichnamsgottesdienst für die Pfarreien Wittnau, Kienberg

und Wölflinswil-Oberhof mit den Erstkommunionkindern, Bläserensemble, Einweihung des neuen Kreuzes in der Buschbergkapelle, Apéro, Mittagessen aus dem Rucksack, Grillfeuerstellen sind vorhanden. Läutet infolge Regenwetter um 9h die grosse Glocke, findet der Gottesdienst in der Kirche Wittnau um 10.30 Uhr statt. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde.

Freitag, 5. Juni

- 14.00 Kienberg
Hauskommunion ab 14 Uhr

Samstag, 6. Juni

- 12.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Hochzeitsfeier von Bettina Belser und Pascal Neuenschwander
- 14.00 Wittnau, Kirche
Hochzeitsfeier von Stefanie Studer und Simon Paliwoda

Sonntag, 7. Juni

- 09.00 Kienberg, Kirche
Kommunionfeier, Jeannette Näf
Kollekte: Mediensonntag, Jahrzeiten: Hanny Hafner und Söhne Peter und Franz, Silvio Longhi-Rippstein, Marie Borer-

Lutz, Familie Kessler-Rippstein und Angehörige.

- 09.00 Wittnau
Pfarreiausflug ins Missionshaus Bethlehem Immensee, Abfahrt um 9 Uhr auf dem Gnossiplatz. Rückkehr um ca. 17.15 Uhr
- 10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Kommunionfeier, Jeannette Näf, Kollekte: Theologische Fakultät Luzern, Jahrzeiten für: Adelheid und Gustav Treier-Leimgruber.

Mittwoch, 10. Juni

- 09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 20.00 Kienberg, Pfarreisaal
Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 11. Juni

- 09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Eucharistiefeier, Pfarrer Stocker, 8.30 Uhr Rosenkranz
- 12.15 Kienberg, Pfarreisaal
Offener Mittagstisch für Erwachsene. Anmeldungen nimmt Jasmin Rippstein bis am Dienstag, 9. Juni, 12.00 Uhr (jasminrippstein02@gmail.com / 079 427 94 05) gerne entgegen.

Pastoralraum Region Laufenburg

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit mit Bischof Felix Gmür

Sie feiern dieses Jahr Ihre Goldene Hochzeit? Ein so langer gemeinsamer Weg ist ein Grund zur Freude und zum Feiern.

Deshalb lädt Bischof Felix Gmür Sie herzlich ein zu einem

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit am Samstag, 5. September 2026, um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie zu einem Imbiss eingeladen.



Foto Pixabay

Wenn Sie gerne an diesem Festgottesdienst teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis am 15. August 2026 bei Ihrem Pfarreisekretariat.

Sie werden anschliessend direkt von der Kanzlei in Solothurn die detaillierten Angaben erhalten.

Rückblick Auffahrt

Auf dem Cheisacherhof Sulz

An Auffahrt durften wir einen ganz besonderen Pastoralraum-Gottesdienst in der land-

wirtschaftlichen Scheune der Familie Kleeb feiern. Diese ungewöhnliche, aber stimmungsvolle Umgebung brachte uns der Natur und dem ländlichen Leben ganz nah. Der Präsident vom Naturschutzverein, Theo Obrist, begrüßte alle herzlich und dankte für das zahlreiche Erscheinen.

Die musikalische Umrahmung durch Bruno Weber am Alphorn verlieh dem Gottesdienst eine feierliche und zugleich bodenständige Note. Und als kleine Überraschung begleiteten uns während der Feier die Kühe mit ihrem Muhen - ein echtes Highlight, das für viel Heiterkeit sorgte.

Nach dem Gottesdienst lud der Naturschutzverein Sulz-Laufenburg zur Festwirtschaft ein. Bei feinen Steaks, Würsten und einem verführerischen Kuchenbuffet genossen alle Teilnehmenden das gemütliche Beisammensein. Die gute Stimmung war spürbar und machte diesen Tag zu einem gelungenen Fest. Ein herzliches Dankeschön an die Familie Kleeb für die Gastfreundschaft und an den Naturschutzverein für die Organisation dieses wunderbaren Anlasses. Wir freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Fest an Christi Himmelfahrt, welches immer irgendwo auf einem Berg stattfindet - eben, näher zum Himmel!



Bild: Edwin Rüede Text: Pia Müller

Pfarreien

Gansingen St.Georg
Ittenthal St.Maria
Kaisten St.Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St.Remigius
Sulz St.Peter und Paul

Kontakte

Pastoralraumleiter

Pater Solomon Obasi
Pfarrhausweg 9, 5274 Mettau
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Mitarbeitender Priester

Kaplan Alex Thomas Peedikayil
Tel. 079 777 11 90
alex.thomas@p-r-l.ch

Seelsorger

Dr. Ante Svirac
Lindengasse 1, 5082 Kaisten
062 874 13 45
ante.svirac@p-r-l.ch

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Don Quintino Pecoraro
056 441 58 43
missione.italiana@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum

Susanne Weiss
Pfarrhausweg 9, 5274 Mettau
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

www.pastoralraum-laufenburg.ch

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Pia Müller

062 874 31 48

kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch

Montag und Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch

Fronleichnam

Grimmermatte mit Prozession

Am Donnerstag, 4. Juni 2026, feiern wir den Fronleichnam-Gottesdienst auf der «Grimmermatte» unter freiem Himmel und heissen den Jodlerclub Laufenburg-Rheinfelden herzlich willkommen. Die Matte befindet sich gleich beim Parkplatz Burgmatt hinter der Mauer. Bei schönem Wetter wird dort die Feier um 10.00 Uhr beginnen. Anschliessend begehen wir eine gemeinsame Prozession von der Grimmermatte zum Garten vor dem Alterszentrum Klostermatte. Die «Monstranz» (Schauefäss), in der sich das Allerheiligste befindet wird durch Pater Solomon unter ei-

nem «Baldachin» getragen in Begleitung der Musikgesellschaft Laufenburg, den Ministranten und der Gemeinde. Der Gottesdienst endet dort um ca. 12.00 Uhr, anschliessend offeriert das Altersheim Klostermatte einen Apéro. Bei schlechtem Wetter feiern wir den Gottesdienst direkt in der Kirche. Wir heissen Sie alle herzlich willkommen zu diesem schönen gemeinsamen Anlass und bei hoffentlich gutem Wetter!



Grimmermatte Laufenburg

Vorfreude Patrozinium

Aufruf für Dessertspenden

Liebe Kuchen- und TortenbäckerInnen
Am Patrozinium vom 21. Juni findet wieder das beliebte Spargelessen im Johannes-Saal (Kath. Pfarreisaal) statt.

Für das Dessertbuffet werden Kuchen- und Tortenspenden gesucht. Es darf selbstverständlich auch ein feiner Fruchtsalat sein.

Wer also Lust, Zeit und Laune hat, ein Dessert in den Pfarreisaal zu bringen, kann sich gerne bei der Präsidentin des Pfarreirats, Nunzia Izzo, melden. Tel. 076 348 95 90 / E-Mail nunzia.izzo1@gmail.com. Herzlichen Dank!



Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller

062 875 11 16

elisabeth.keller@sesomega.ch

Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr

Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-kirche-mega.ch

Firmung 2026

Auf dem Weg zum Sakrament: Rückblick und Ausblick der Firmlinge

In diesem Jahr feiern die Jugendlichen Céline Galindo, Jana Karlen, Nico Keller, Aline Kuhn, Ramon Müller und Nina Schraner ihre Firmung.

Drei Jahre lang haben sie den gemeinsamen Firmweg unter der Begleitung unserer Katechetin Marie-Luise Faride Glünkin beschriftet.

ten. Mit der feierlichen Firmung am 6. Juni empfangen sie nun durch den Firmspender Stefan Essig das Sakrament und bekennen sich bewusst zu ihrem Glauben.

Bei einem gemeinsamen Vorbereitungswochenende in Basel blickten die Jugendlichen noch einmal auf ihren bisherigen Weg zurück. Dabei wurde ein Blick in die Vergangenheit geworfen. Die Jugendlichen erinnerten sich an das Weihnachtsfest mit ihren Familien, Gottesdienstbesuche, den Religionsunterricht sowie die Erstkommunion, als aufregendes Fest. Gemeinsam wurde der Ist-Zustand angeschaut: Wie hat sich der Glaube entwickelt? Wie stehen sie heute zu Gott und zur Kirche? Auch ein Blick in die Zukunft durfte nicht fehlen. Die Jugendlichen überlegten was sie sich wünschen. Wie ihr Glaube gestaltet werden könnte und ihre persönliche Beziehung zu Gott.

Mit der Firmung endet nun die Zeit des gemeinsamen Weges, doch für jeden Einzelnen

beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Und auch diesen werden sie nicht alleine gehen. Neben ihren Familien und Freunden, stehen die von ihnen ausgesuchten Paten ihnen zur Seite.

Umso schöner bleibt die Vorstellung, dass sich die Wege der Firmgruppe 2026 im Mettauertal immer mal wieder begegnen.



Bild und Text Marie-Luise Faride Glünkin

Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher

062 874 24 76

pfarramt@kath-kaisten.ch

Donnerstag 9.00-12.00 Uhr

Rückblick Firmweekend

9. / 10. Mai in Solothurn

Die Firmandinnen und Firmanden verbrachten gemeinsam ein erlebnisreiches Wochenende in Solothurn und trafen Weihbischof Josef Stübi zu einem persönlichen Gespräch. Weiter Infos unter www.kath-kaisten.ch



Vorschau Firmung: Samstag, 19. September um 16 Uhr in der Kirche Kaisten

Infoveranstaltung Fusion

Kirchgemeinden Kaisten und Ittenthal sowie ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung Kaisten

Die Kirchgemeinden Kaisten und Ittenthal planen, per 1.1. 2027 zu fusionieren. Im Rahmen der Informationsveranstaltungen werden die Mitglieder der Kirchgemeinden über das Vorhaben, die Hintergründe sowie die nächsten Schritte informiert.

Termine:

Kaisten: 8. Juni, 19.30 Uhr, Pfarreisaal *mit anschliessender ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung zum Kreditantrag über CHF 1.24 Mio. für den Umbau des Pfarrhauses. Die Unterlagen können vorgängig beim Pfarramt eingesehen werden.*

Ittenthal: 11. Juni, 19 Uhr, Pfarrsaal

Die Mitglieder der Kirchgemeinden sind herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen teilzunehmen und sich aus erster Hand zu informieren.

Kaister Ministranten

erhalten Aargauer Mini-Oskar

Die Kaister Ministrantinnen und Ministranten haben am Filmwettbewerb der Röm.-Kath. Kirche Aargau teilgenommen und wurden für ihren Kurzfilm «Glaube, Freunde, Action» mit dem Aargauer Mini-Oskar ausgezeichnet. «Niemand weiss, wie viel Arbeit in 3 Minuten und 25 Sekunden steckt, wenn man so etwas noch nie gemacht hat», sagte Christine Unterberger von der Röm.-Kath. Kirche Aargau und ging auf das aufwändige Filmprojekt ein. Besonders gelobt wurden der starke Zusammenhalt und die humorvollen Interviews.

Weitere Informationen und den Film finden Sie auf www.kath-kaisten.ch.



Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller

062 875 12 28

Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr

pfarramtsulz@bluewin.ch

Prozession Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni um 9.00 Uhr

Zu Fronleichnam feiern wir dieses besondere Geheimnis, dass Jesus im Brot bei uns ist. Die anschliessend feierliche Prozession wird begleitet von der Musikgesellschaft Sulz und den Erstkommunionkindern, die diesen besonderen Anlass mitgestalten. Entlang des Prozessionsweges erwarten uns drei festlich geschmückte Altare vor welchen kunstvoll gestaltete Teppiche aus Blumenblüten liegen - Bilder zu Ehren Gottes! Diese farbenfrohen

Blumentepiche sind ein wunderschönes Zeichen unserer Achtung und Dankbarkeit.

Allen Mitwirkenden jetzt schon ein herzliches Dankeschön zum Gelingen dieser jährlichen Tradition bei uns in Sulz.

Die Prozession findet nur bei gutem Wetter statt. Herzliche Einladung an alle, diesen Tag mit uns zu begehen!



Das Sekretariat bleibt ferienhalber vom 08.-12.06.2026 geschlossen.

Rückblick Muttertag

mit dem Jodlerclub

Am Muttertag durften wir einen besonderen Gottesdienst erleben, der vom Jodlerclub Laufenburg-Rheinfeldern mit wundervollen Gesängen bereichert wurde. Die Stimmen hallten feierlich durch die Kirche und schufen eine herzliche Atmosphäre zu Ehren aller Mütter und Anwesenden. Im Anschluss lud der Frauenbund zu einem gemütlichen Apéro ein. Bei feinen selbstgebackenen Zöpfen und angeregten Gesprächen konnten wir die Gemeinschaft geniessen und den Morgen gebührend ausklingen lassen.

Die KiGo-Kinder haben Herzen gebacken und diese liebevolle Geste hat viele Herzen erwärmt und diesen Morgen noch schöner gemacht. Einen herzlichen Dank an alle Mitwirkende zum Gelingen dieser Feier.

Gottesdienste

Samstag, 30. Mai

- 16.00 Kaisten
Chilekids - ökumenische Kinderfeier. Auch in dieser Feier begleitet uns ein Tier aus der Bibel. Komm und erlebe, wer Elija zu Hilfe kommt.
- 18.00 Gansingen
Wortgottesfeier mit Kommunion, Seelsorger Ante Svirac
Kollekte: Für die Arbeit der Kirche in den Medien
Jahrzeit: Marie und Albert Oeschger-Boutellier

Sonntag, 31. Mai

- 09.30 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Tischlein deck dich
- 09.30 Mettau
Wortgottesfeier mit Kommunion
Seelsorger Ante Svirac
Kollekte: Tischlein deck dich
Gedächtnis: Antoinette Zumsteg-Vögele
- 10.00 Sulz, Pfarreisaal
Kindergottesdienst
- 11.00 Ittenthal
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Gedächtnis: Hedwig Herzog-Jappert
Kollekte: Tischlein deck dich
- 11.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
Jahrzeit: Walter Müller-Oeschger, Marie Müller-Oeschger und Angehörige, Josef und Martha Zumsteg
Kollekte: Ministrantengruppe

Montag, 1. Juni

- 19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 2. Juni

- 09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
- 15.45 Laufenburg, AZ Klostermatte
Wortgottesfeier mit Kommunion, Seelsorger Ante Svirac

Mittwoch, 3. Juni

- 09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 4. Juni

- Fronleichnam
- 09.00 Sulz
Eucharistiefeier zu Fronleichnam, Kaplan Alex
Feierliche Prozession begleitet von der Musikgesellschaft Sulz und den Erstkommunionkindern
Kollekte: Tischlein deck dich
- 10.00 Ittenthal
beim Schützenhaus
Wortgottesfeier mit Kommunion
Seelsorger Ante Svirac
Musik: Roland Nef, Keyboard
Kollekte: Tischlein deck dich
--> bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche in Ittenthal statt.
- 10.00 Laufenburg, Grimmermatte
Fronleichnamsgottesdienst, Pater Solomon
mit dem Jodlerclub Laufenburg-Rheinfelden
Feierliche Prozession mit Begleitung durch die Musikgesellschaft Laufenburg, bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt.
Kollekte: Tischlein deck dich

Samstag, 6. Juni

- 14.00 Laufenburg
Trauung Melissa Marino und Lorenzo Virgili, Pater Solomon
- 16.00 Mettau
Firmgottesdienst mit dem Firmspender Pfr. Stefan Essig, Pater Solomon und der Katechetin Marie-Luise Glünkin
Kollekte: Soup&Chill, Basel
Anschließend Apéro
- 18.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pfr. Stefan Tschudi
Jahrzeit: Alice und Oskar Tschudi
Kollekte: Tischlein deck dich

Sonntag, 7. Juni

- 09.30 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: für den Synodalen Prozess und die Synodalen Versammlungen
- 11.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern
- 12.30 Kaisten
Tauffeier von Elisa Simona Antenucci

Montag, 8. Juni

- 19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 9. Juni

- 09.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon mit Anbetung
- 09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
- 15.45 Laufenburg, AZ Klostermatte
Eucharistiefeier, Kaplan Alex

Mittwoch, 10. Juni

- 09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet
- 19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, em. Pfarrer Kurt Ruef

Veranstaltungen

Dienstag, 9. Juni

- 14.00 Laufenburg Johannessaal,
Senioren-Spielnachmittag

Unsere Taufen

Elisa Simona Antenucci aus Kaisten, Tochter von Silvano Antenucci und Kim Diana Grossenbacher.
Die Taufe spendet Pater Solomon am Sonntag, 7. Juni, in der Kirche Kaisten.
Wir wünschen der Familie einen unvergesslichen Tag und Gottes Segen für die weitere Zukunft.

Unsere Trauungen

Am 6. Juni geben sich Larissa & Manuel Mahrer aus Kaisten, in D-Herrischried das JA-Wort. Wir wünschen dem Paar Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Lina Rechsteiner-Beer, Laufenburg, 1935⁺ 14. Mai; Gabriela Senn-Niedrist, Gansingen, 1958⁺ 08. Mai

Juseso Fricktal

Mehrtägige Aktionen

Gemeinschaft - Abenteuer - Erlebnis - Sinn-
suche und Glaubenserfahrungen - all das bie-
ten unsere mehrtägigen Veranstaltungen für
Jugendliche und junge Erwachsene aus dem
Fricktal.



Erlebnistage

03.08. bis 05.08.2026

Stark nachgefragt sind die diesjährigen Erleb-
nistage, die unsere Gruppe im schönen Süd-
baden verbringen wird. Zusammen starten wir
ins Abenteuer mit Kanu, im Kletterwald und
Europapark-Erlebnis.



Herbstferienaktion

28.09. bis 01.10.2026

Freizeit und Spiritualität verbindet diese Ak-
tion. Im südlichen Jura werden wir zu Fuss
die schöne Natur entdecken und am letzten
Tag besuchen wir die Communauté von Taizé
in Burgund.



Fahrt zum ZIM ZUM Festival

08.01. bis 10.01.2027

ZIM ZUM ist ein großes christliches Festival
in D-Augsburg, das sich speziell an junge Er-

wachsene, Teenager und die Generation Z
richtet. Es verbindet ausgelassene Party-At-
mosphäre und Popkultur mit Glauben, Ge-
meinschaft und Gottesbegegnung. Teilnahme
ab 14 Jahren. Weitere Infos zu unserer Fahrt
folgen in Kürze.

#Crossroads

Ref. Reli-Anlass am Sa. 13. Juni in Rheinfelden

Die Religruppen der zweiten Oberstufe aus
Rheinfelden-Magden-Olsberg sowie aus Kai-
seraugst treffen sich an diesem Tag zu einem
abwechslungsreichen Vormittag in Rheinfel-
den.



Bei #Crossroads geht es darum, sich mit wich-
tigen Entscheidungen im Leben zu befassen,
mit Werten, und Zielen. Bei diesem Anlass
erwartet alle Teilnehmenden ein Action-
Bound im Städtli in Rheinfelden mit spannen-
den Quiz- und Teamaufgaben.



Quelle Juseso Fricktal

Wir freuen uns auf den Vormittag, die Begeg-
nungen und den Austausch.

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Herbstferienaktion – Save the Date!

Mo. 28.09. bis Do. 01.10.2026, Herbstfrei- zeit in Frankreich mit Besuch in Taizé

In den Herbstferien bieten wir für Jugendliche
ab 14 Jahren eine mehrtägige Freizeit an.

Dabei reisen wir zunächst in das südliche
Jura, wo es so einiges zu entdecken gibt, unter
anderem erwarten uns dort schöne Wander-
wege und Seen sowie beeindruckende Wasser-
fälle.

Am letzten Tag der 4-tägigen Aktion besu-
chen wir dann die Communauté von Taizé, wo
sich regelmässig hunderte von Jugendlichen
aus verschiedenen Ländern treffen um ge-
meinsam den Glauben zu beten und sich zu
begegnen.

Ein ganz besonderer Ort! Jetzt schon das
Datum eintragen! Weitere Informationen dazu
folgen in Kürze.

Agenda

Veranstaltungen

Northern Lights

Sa 6.6., 17 Uhr, Reformierte Kirche, Baden und So 7.6., 17 Uhr, Kirche St. Sebastian, Wettingen. Der Wettin-ger Singkreis entführt Sie in die klangvollen und atmosphärischen Werke der nordischen Komponisten Ola Gjeila und Marten Jansson. Orchester: Camerata Musica, Luzern. Leitung: Samuel Nyffeler. Vorverkauf: eventfrog.ch. Abendkasse jeweils ab 16 Uhr.

Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

Mi 8.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten» – mit biblischen, philosophischen, therapeutischen Zugängen und Praxisbezug. Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Stille und Bewegung

Fr 10.7., 18 Uhr bis So 12.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. An diesem Praxis-Wochenende verbinden wir Körperübungen mit Kontemplation. Ziel ist es, den Körper als Zugang zur inneren Stille zu erfahren und einfache Übungen für den Einsatz in Kursen zu erlernen. Leitung: Therapeuten/innen der via integralis. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 29. Mai

Wo Bücher die Welt bedeuten. Überall auf der Welt bringen engagierte Menschen mit ihren mobilen Bibliotheken Bücher in entlegene oder verarmte Gebiete. Sie vermitteln Freude am

Lesen und tragen gleichzeitig zur immens wichtigen Bildung bei. Reportage. SRF 1, 15.10 Uhr

Samstag, 30. Mai

Das Fräuleinwunder (Schweiz 2008). Die betagte Frida Borel, eine alleinstehende Sankt Galler Spitzenmillionärin, schluckt folgsam eine Pille aus dem Nachlass ihres längst verstorbenen Vaters und ist fortan wieder jung. Aber wer glaubt schon einer 20-Jährigen, die behauptet, 80 Jahre alt zu sein? Komödie mit Stephanie Glaser. SRF 1, 13.40 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Vechigen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 31. Mai

Evangelischer Gottesdienst aus der St.-Lukas-Kirche in Berlin. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Ob zu Hause, am Arbeitsplatz, im Auto oder in der Kirche: In der Welt orthodoxer Christen sind Ikonen absolut zentral. Der Film «Die Welt der Ikonen» zeichnet Geschichte und Bedeutung dieser religiösen Bilder nach. SRF 1, 10.05 Uhr

Musikalische Frankreichreise mit dem Schweizer Jugend-Sinfonieorchester SJSO. Zur Aufführung kommen Werke von Boulanger, Saint-Saëns und Debussy. Samuel Niederhauser, Violoncello; Leitung: Felix Mildenerger. Radio SRF 2 Kultur, 16.03 Uhr

Sternstunde Musik. Der jüdische Klarinettist Giora Feidman hat die Klezmer Musik weltweit bekannt gemacht. Der Film begleitet den knapp 90-Jährigen, der gerade in Kriegszeiten unbeirrt weitermacht – denn für ihn ist Musik kein Rückzugsort, sondern ein öffentliches Statement für Dialog und Menschlichkeit. SRF 1, 12 Uhr

Mittwoch, 3. Juni

Plötzlich Deutsch (Schweiz 2014). Nach einem Schlag auf den Kopf redet ein deutschenfeindlicher Schweizer

Feuerwehrmann perfekt Berliner Dialekt. Er leidet am Fremdsprachen-Syndrom. Eine gewagte Komödie des Regisseurs Robert Ralston. SRF 2, 20.10 Uhr

Samstag, 6. Juni

Fenster zum Sonntag. Gen Z und Gott. Neue Studien zeigen: Der christliche Glaube wächst – besonders bei der Generation Z, geboren 1995 bis 2012. Zwischen Krisen und Sinnsuche entdecken junge Menschen Spiritualität neu. Warum aber Jesus? SRF 1, 16.35 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Arbon. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 7. Juni

Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 12. Juni

Christliche Mission und Macht. Missionsarbeit hat Zugang zu Bildung und humanitärer Hilfe gebracht. Gleichzeitig ebnete sie auch dem Kolonialismus den Weg und zwang Ländern europäische Werte auf. Dadurch trägt sie bis heute zum Machtgefälle bei. SRF Info, 13.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 34,4b.5–6.8–9; Zweite Lesung: 2 Kor 13,11–13; Ev: Joh 3,16–18

Sonntag, 7. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Hos 6,3–6; Zweite Lesung: Röm 4,18–25; Ev: Mt 9,9–13

Was wisst ihr über ...

... die Firmung?

Für alle, deren Wissen über die Firmung etwas eingerostet ist, hier die wichtigsten Infos.

Worum gehts?

Das Wort «Firmung» hat seine Wurzel im lateinischen «confirmatio». Das bedeutet auf Deutsch Bestätigung oder Bekräftigung. Bei der Firmung bestätigen und bekräftigen die Gefirmten das Taufversprechen, das ihre Eltern und Paten bei der Taufe für sie abgegeben haben. Die Firmung wird als Übergang von Kindsein zum Erwachsenwerden gesehen. Die Firmung ist ein Sakrament. Zusammen mit der Taufe und der Erstkommunion bildet sie die sogenannten «Initiationssakramente». Das bedeutet, dass man durch sie in die Glaubensgemeinschaft hineingeführt wird.

Was ist ein Sakrament?

Sakramente sind besondere Zeichen des Glaubens. Sie machen sichtbar, dass Jesus Christus den Menschen das Heil gebracht hat und dass Gott die Menschen ein Leben lang begleitet. Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie (Kommunion), Firmung, Ehe, das Sakrament der Versöhnung (Beichte), Priesterweihe und Krankensalbung.

Wer kann gefirmt werden?

Jede und jeder Getaufte kann gefirmt werden. Wer sich erst als Erwachsene/r dazu entscheidet, sich firmen zu lassen, kann Taufe, Eucharistie und Firmung gemeinsam empfangen.

Wer bereits getauft ist und die Erstkommunion empfangen hat, wird meistens im Alter zwischen vierzehn und achtzehn Jahren gefirmt. Warum genau in diesem Alter? Es ist ein Lebensabschnitt, in dem Jugendliche langsam immer mehr Entscheidungen für sich selbst treffen. Dazu soll auch die Entscheidung im Glauben gehören.

Wie bereitet man sich auf die Firmung vor?

Die Jugendlichen treffen sich regelmässig in Firmgruppen mit Leiterinnen und Leitern. Dort besprechen sie verschiedene Themen, die sie inhaltlich auf das Firmsakrament



Quelle: Oliver Hochstrasser

Bischof Felix Gmür mit Firmanden der Pfarrei Heiliggeist (BS) bei der Firmung 2022.

vorbereiten, aber sie reden auch über ihren Glauben, ihre Hoffnungen, ihre Fragen und Ängste.

Wie läuft die Firmung ab?

Das Sakrament wird meistens durch den Bischof oder den Weihbischof gespendet, in seltenen Fällen von einem durch den Bischof beauftragten Priester. Dabei legt der Bischof den Firmanden die Hand auf und zeichnet ihnen mit Chrisam, einem geweihten duftenden Öl aus Balsamharz und Olivenöl, ein

Kreuz auf die Stirn und spricht dabei die Worte: «Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.» Während der Firmung legen die Firmpatinnen oder -paten den Firmanden ihre Hand auf die Schulter. Damit zeigen sie: «Ich bin für dich da auf deinem Glaubensweg.»

Leonie Wollensack